

# **Interkulturalität in Hörspielen für Kinder und Jugendliche**

**Dokumentation**  
im Fach Medienforschung  
Modul Medienwissenschaft  
Masterstudiengang Bibliotheks- und  
Informationsmanagement (BIM)  
der  
Hochschule der Medien Stuttgart  
Wintersemester 2007/08

**Marlies Bauhofer  
und  
Miriam Hölscher**

Stuttgart, 14.03.2008

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Vorbereitung.....</b>	<b>7</b>
2.1 Auswahlprozess und Verlagsvorstellung.....	7
2.1.1 Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH .....	8
2.1.2 Igel-Records.....	8
2.1.3 der Hörverlag .....	8
2.2 Entwicklung der Bewertungskriterien .....	8
2.2.1 Der Kinderbuchfonds BAOBAB.....	8
2.2.2 Die bestehenden Qualitätsstandards des Verlags .....	10
2.2.3 Überarbeitung und Anpassung auf das Medium Hörspiel.....	11
<b>3 Analyse .....</b>	<b>13</b>
3.1 Hörbuch 1: „Echtzeit“ .....	13
3.2 Hörbuch 2: „Unsere Religionen“.....	15
3.3 Hörbuch 3: „Flucht aus Trakehnen“ .....	16
3.4 Hörbuch 4: „Die Grammatik ist ein sanftes Lied“.....	18
3.5 Hörbuch 5: „In 80 Tagen um die Welt“ .....	20
3.6 Hörbuch 6: „Theos Reise“ .....	22
<b>4 Erkenntnisse während der Analyse.....</b>	<b>25</b>
<b>5 Schlussbemerkungen und Fazit .....</b>	<b>28</b>
<b>Anhang: .....</b>	<b>29</b>
1 Anschreiben der Verlage.....	29
2 Echtzeit .....	29
3 Unsere Religionen.....	34
4 Flucht aus Trakehnen .....	37
5 Die Grammatik ist ein sanftes Lied.....	41
6 In 80 Tagen um die Welt .....	43
7 Theos Reise .....	46
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>52</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Echtzeit .....	13
Abbildung 2: Unsere Religionen.....	15
Abbildung 3: Flucht aus Trakehnen.....	16
Abbildung 4: Die Grammatik ist ein sanftes Lied.....	18
Abbildung 5: In 80 Tagen um die Welt .....	20
Abbildung 6: Theos Reise .....	22

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertungsraster nach der Überarbeitung .....	12
Tabelle 2: Raster für Echtzeit.....	14
Tabelle 3: Raster für Unsere Religionen .....	16
Tabelle 4: Raster für Flucht aus Trakehnen .....	17
Tabelle 5: Raster für Die Grammatik ist ein sanftes Lied .....	19
Tabelle 6: Raster für In 80 Tagen um die Welt.....	21
Tabelle 7: Raster für Theos Reise.....	23
Tabelle 8: Bezeichnung der Themenspektren.....	25
Tabelle 9: Ausführliche Besprechung Echtzeit.....	29
Tabelle 10: Ausführliche Besprechung Unsere Religionen .....	34
Tabelle 11: Ausführliche Besprechung Flucht aus Trakehnen .....	37
Tabelle 12: Ausführliche Besprechung Die Grammatik ist ein sanftes Lied .....	41
Tabelle 13: Ausführliche Besprechung In 80 Tagen um die Welt.....	43
Tabelle 14: Ausführliche Besprechung Theos Reise.....	46

# 1 Einleitung

Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland befindet sich in einem Veränderungsprozess. Im deutschen Alltag wird man zunehmend mit anderen Kulturkreisen und ihren Lebensweisen konfrontiert. Sie sind bereits ein fester Bestandteil des deutschen Alltags und werden dies langfristig auch bleiben. Auf den damit verbundenen Wandel müssen sich alle Gesellschaftsschichten einlassen. Auch die Medienanbieter müssen diese Tendenz bei der Umstellung ihres Angebots berücksichtigen. Eine Anpassung an die interkulturelle Bevölkerung wird hier notwendig werden.

Mit dem Begriff der Interkulturalität wird ein thematisch sehr großer Bereich angerissen. Schon die Definition der Kultur ist nicht eindeutig geklärt.<sup>1</sup> Weitgehendet kann dies alles umfassen, dass nicht natürlich, sondern von Menschenhand geschaffen ist. Eine eng gefasste Auslegung, beispielsweise aus der Soziologie oder Ethnologie, kann dagegen von einer Beschränkung auf Werte- und Normenvorstellungen oder Verhaltensweisen einzelner gesellschaftlicher Gruppen sprechen. Andere kulturwissenschaftliche Strömungen sprechen von Kultur als Lebensart, Riten und Mythologien oder sonstige (geistige) Produkte. Im hier vorliegenden Fall wird Kultur wie folgt nach dem UNESCO-Vorbild definiert<sup>2</sup>:

*„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“*

Entsprechend richtet sich auch der hier verwendete der Begriff der Interkulturalität aus<sup>3</sup>. Mit der Vorsilbe „Inter-“ wird eine wechselseitige Beziehung zwischen zwei oder mehreren Kulturkreisen nahegelegt. Dazu abgegrenzt wird der Begriff

---

<sup>1</sup> Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Kultur“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>2</sup> Zitiert nach: Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121. In: Bundesamt für Kultur (BAK) der Schweizer Eidgenossenschaft. URL: <http://www.nb.admin.ch/bak/themen/kulturpolitik/00449/index.html?lang=de> Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>3</sup> Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Interkulturalität“ im Brockhaus - Enzyklopädie in 30 Bänden. 21., völlig neu bearbeitete Auflage. Aktualisiert mit Artikeln aus der Brockhaus-Redaktion und ergänzt um Verweise auf Munzinger-Texte. Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim, und Munzinger-Archiv GmbH, Ravensburg. URL: <http://www.munzinger.de/search/hitdocument?qid=query-12&hitdoc=1&type=text/html&template=/templates/publikationen/brockhaus/document.jsp> Letzter Zugriff am 13.03.2008

der Multikulturalität, da dieser lediglich das Nebeneinander vieler Kulturen darstellt. Weiterhin kann unter Umständen beim Gebrauch des letzteren Begriffes die Assoziation geweckt werden, eine der Lebenskreise werde als Grundlage für andere oder sogar als eine höherwertige betrachtet. Diesem wird durch die Verwendung des Begriffs der Interkulturalität entgegengewirkt. Hier wird insbesondere eine Kommunikation vorausgesetzt, die zwischen den einzelnen Gesellschaften stattfindet. Dieser sichtbare Austausch kann zum Abbau von hindernden Unterschieden im täglichen Dialog beitragen. Auch ist es möglich, sich in diesem Zusammenhang auf Gemeinsamkeiten zu verständigen und diese zu tolerieren und zu akzeptieren. Obwohl einzelne Angehörige der Kulturen als Individuen betrachtet werden müssen<sup>4</sup>, ist eine verallgemeinernde Behandlung durch Stereotypen und Klischees gegenüber Mitgliedern anderer Kulturen durchaus verbreitet. Demnach stellen sich einige besonders wichtige Ebenen heraus<sup>5</sup>, auf denen ein interkultureller Dialog sich bewegen sollte. Hier sind beispielsweise die philosophischen und religiösen Ansichten zu nennen. Weiterhin sind politische und pädagogische Aspekte der einzelnen Kulturen von Bedeutung, die sowohl die Außen- als auch die Innendarstellung erheblich beeinflussen können.

Durch persönliche Erfahrungen im In- und Ausland sind die Autoren auf diese Thematik aufmerksam geworden. Dabei muss ein besonderes Augenmerk auf Kinder- und Jugendmedien gerichtet werden, da sie entscheidenden Einfluss auf die Meinungsbildung nehmen und somit bei der Zielgruppe das Verständnis von Interkulturalität entsprechend prägen können. Im Zuge der Literaturrecherche bezüglich Qualitätsstandards und Bewertungsschemata zum Thema Interkulturalität in Kinder- und Jugendmedien tat sich ein ausgezeichnetes Beispiel hervor, das bereits auf Printmedien angewendet wird. Hierbei handelt es sich um die Kriterien, die beim Kinderbuchfonds BAOBAB in Basel entwickelt wurden. Dieser Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, Publikationen über andere Kulturen und ethnische Minderheiten in die Öffentlichkeit zu rücken und zum Gedankenaustausch darüber anzuregen.<sup>6</sup> Für den Hörbereich waren keine vergleichbaren Studien zu finden. Es stellt sich nun die Frage, wie verschiedene Kulturkreise in

---

<sup>4</sup> European Intercultural Workplace: Enhancing Intercultural Dialogue. > Downloads > Lernmaterialien S. 6. URL: [http://www.eiworkplace.net/texts/EIW\\_Demo\\_Units\\_DE.pdf](http://www.eiworkplace.net/texts/EIW_Demo_Units_DE.pdf) Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>5</sup> Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Interkulturalität“ im Brockhaus - Enzyklopädie in 30 Bänden. 21., völlig neu bearbeitete Auflage. Aktualisiert mit Artikeln aus der Brockhaus-Redaktion und ergänzt um Verweise auf Munzinger-Texte Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim, und Munzinger-Archiv GmbH, Ravensburg. URL: <http://www.munzinger.de/search/hitdocument?qid=query-12&hitdoc=1&type=text/html&template=/templates/publikationen/brockhaus/document.jsp> Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>6</sup> Zur ausführlichen Beschreibung des Kinderfonds BAOBAB vgl. Kapitel 2.2.1 ff.

Hörmedien für junge Menschen dargestellt werden. Mangels einheitlicher Kontroll- und Bewertungskriterien stellt sich nun die Frage, auf welche Weise Interkulturalität in Hörspielen vermittelt wird. Deshalb wird angenommen, dass verschiedene Lebensformen klischeehaft und stereotypisiert dargestellt werden.

Diese Dokumentation entstand im Seminar „Medienforschung“ im Modul Medienwissenschaften im Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien Stuttgart. Dabei fokussierte sich die Gruppe auf die Untersuchung von szenischen Hörspielen. Es fand eine bewusste Abgrenzung von Einzellesungen und Singspielen statt, um das Spektrum überschaubar zu halten. Im vorliegenden Dokument werden nun die Kriterien vorgestellt, die für diesen Zweck weiterentwickelt wurden. Anschließend wird der Auswahlvorgang der einzelnen Hörspiele näher erläutert. Es folgt eine ausführliche Analyse der Stücke und die daraus folgenden Feststellungen. Zum Abschluss werden diese Erkenntnisse zusammengefasst und zu einer Schlussfolgerung gruppiert.

## 2 Vorbereitung

Den Analysen voraus gingen zwei parallele Prozesse der Vorbereitung. Zum einen wurde die Auswahl der einzelnen Hörspiele mit Verlagen als möglichen Kooperationspartnern geplant. Zum anderen wurden die bereits bestehenden Qualitätskriterien aus dem Print-Bereich auf Konformität mit dem Hörbereich geprüft. Teilweise fand hier eine Anpassung statt.

### 2.1 Auswahlprozess und Verlagsvorstellung

Zunächst musste eine Verlagsauswahl getroffen werden. Aus unterschiedlichen Seminaren und Vorlesungen waren vorher mehrere Anbieter bekannt. Dabei rückten zwei Produzenten in den Blickpunkt, die in erster Linie bereits auf Tonträger für Kinder und Jugendliche ausgerichtet waren. Weiterhin sollte auch ein Anbieter vertreten sein, dessen Spektrum breiter gefächert war. So fiel die Entscheidung für folgende Verlage:

1. Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH
2. Igel-Records
3. der Hörverlag

Um die Objektivität der Analyse zu gewährleisten, sollte die Auswahl des einzelnen Hörspiels durch den jeweiligen Verlag getroffen werden. So wurde ein Anschreiben aufgesetzt, in dem die Ansprechpartner darum gebeten wurden, aus ihrem Sortiment eine Auswahl von zwei Hörspielen zu treffen.<sup>7</sup> Die Kontaktpersonen entschieden sich für folgende Stücke:

- Für Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH:
  - „Unsere Religionen“
  - „Echtzeit“
- Für Igel-Records:
  - „Flucht aus Trakehnen“
  - „Die Grammatik ist ein sanftes Lied“
- Für den Hörverlag:
  - „In 80 Tagen um die Welt“
  - „Theos Reise“

---

<sup>7</sup> Das vollständige Anschreiben befindet sich im Anhang auf S. 23

### 2.1.1 Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH<sup>8</sup>

Unter dem Label Goya für Erwachsene und Jugendliche sowie dem JUMBO-Programm für Kinder bringt der Verlag seit 1991 Hörbücher auf den Markt. "Für Kinder nur das Beste" lautet der Slogan, der mit einem hochwertigen Anspruch verbunden ist. Besonders wird darauf geachtet, unabhängig gegenüber Großkonzernen auf dem Markt zu agieren.

### 2.1.2 Igel-Records<sup>9</sup>

Wie sein Namensgeber sieht sich der Verlag seinen Konkurrenten auf dem Markt „eine Hasenlänge voraus“. Ähnlich dem Tier sei das Programm genauso „stachelig, widerborstig, aber liebenswert.“ Seit 1990 legt der Verlag für die Zielgruppe Kinder einen großen Wert auf Qualität. Einen besonderen Schwerpunkt des Verlagsprofils bilden Hörbücher und Singspiele.

### 2.1.3 der Hörverlag<sup>10</sup>

Mit der Vertonung des Bestsellers „Sofies Welt“ etablierte sich dieser Verlag auf dem Hörspielmarkt. Diesem Beispiel folgend bringen sie den Hörern seit 1993 berühmte Bücher akustisch nahe. Für sämtliche Zielgruppen werden Hörspiele entwickelt, die strengen Qualitäts- und Auswahlstandards unterliegen. Hierbei spielt besonders die zeitnahe Umsetzung zur Bucherscheingung eine große Rolle.

## 2.2 Entwicklung der Bewertungskriterien

### 2.2.1 Der Kinderbuchfonds BAOBAB<sup>11</sup>

Die Qualitätskriterien des Kinderbuchfonds für ein „gutes“ Kinder und Jugendbuch im Bereich der Interkulturalität sind bereits mehrfach ausgezeichnet worden (u.a. mit dem Schweizer Medienpreis „Die Rote Zora“ 2007). Äquivalent zum Hörbuch bilden die nachfolgenden Kriterien die Grundlage der nachgehenden Analyse.<sup>12</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. im Folgenden: Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH > Über Jumbo. URL: <http://www.jumboverlag.de/cmspages.php?mainmenuid=23&submenuid=62> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<sup>9</sup> Vgl. im Folgenden: Igel Records > Der Verlag. URL: <http://www.igel-records.de/> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<sup>10</sup> Vgl. im Folgenden: Der Hörverlag > Verlag. URL: <http://www.hoerverlag.de/historie.php> und <http://www.hoerverlag.de/programm.php> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<sup>11</sup> Vgl. im Folgenden: Kinderbuchfonds Baobab > Über Uns. URL: <http://www.baobabbooks.ch/www/index.cfm?fuseaction=ueberuns.main&key=25> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<sup>12</sup> Zur ausführlichen Besprechung der Kriterien vgl. Kapitel 2.2.2

Ausgehend vom Affenbrotbaum, der in vielen afrikanischen Dörfern den Mittelpunkt des kulturellen Lebens im Ort bildet<sup>13</sup>, bringt der gleichnamige Kinderbuchfonds seit Anfang der neunziger Jahre Kinder- und Jugendliteratur im interkulturellen Bereich heraus. 1989 von der Schweizer Vertretung terre des hommes mitinitiiert, ließ die Gründerin Helene Schär sich auf eine große Herausforderung ein.<sup>14</sup> Indem sie sich ein engmaschiges Netzwerk von Autoren, Übersetzern, Illustratoren und Literaturinstitutionen aufbaute, konnten gemeinsam Fragen wie die Beurteilung von arabischen oder chinesischen Manuskripten nach Qualitätsstandards gelöst werden. Heute ist Baobab im Bereich der interkulturellen Lektüre ein vielfach ausgezeichnete Verlag für Kinder- und Jugendliteratur. Hier erscheinen unterschiedliche Typen von Genres, wie Erzählungen, Märchen, Kindergeschichten oder Jugendromane aus Asien, Afrika, Ozeanien oder Lateinamerika in deutscher Sprache.

In Basel angesiedelt, wird der Kinderbuchfonds von zahlreichen Organisationen und Einrichtungen unterstützt. Diese kommen aus unterschiedlichen Richtungen wie Menschenrechts-, Entwicklungs- oder kirchlichen Organisationen. Auch staatliche Hilfe trägt zur Arbeit bei.

Mit seinen Projekten und Publikationen will der Verlag vermitteln, dass ein kultureller Reichtum und eine große Vielfalt auf dieser Welt existieren. Baobab setzt sich für die Förderung von Kinder- und Jugendbüchern aus unterschiedlichen Kontinenten ein. Mit seinem Verlagsprogramm kämpft er gegen Vorurteile, Ausgrenzung und kulturelle Missverständnisse an. In der Publikation „*Fremde Welten*“ empfiehlt der Verlag Kinder und Jugendbücher, die sich für das kulturelle Miteinander einsetzen und sich mit Respekt gegenüber anderen Kulturen auseinandersetzen. Seit 1989 wurden in der „*Reihe Baobab*“ schon rund 50 Bücher für Kinder und Jugendliche publiziert, deren Autorinnen und Illustratoren aus verschiedenen Ländern kommen. Das Projekt „*Mondomedia – Offene Bibliotheken*“ regt öffentliche Bibliotheken an, sich für fremde Kulturen und Sprachen zu öffnen.

---

<sup>13</sup> Vgl. im Folgenden: terre des hommes schweiz. > Angebot > Sachbücher/Reihe Baobab > Reihe Baobab. URL: <http://www.terredeshommes.ch/index.php?id=46> Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>14</sup> Vgl. im Folgenden: Erklärung von Bern > Kultur > Literaturförderung > Kinderbuchfonds Baobab. URL: <http://www.evb.ch/p13456.html> / Letzter Zugriff am 13.03.2008

### 2.2.2 Die bestehenden Qualitätsstandards des Verlags

Grundsätzlich werden auf jedes Buch vier übergeordnete Fragestellungen angewendet. Diese werden nachfolgend erläutert.<sup>15</sup>

- Wertevielfalt statt Ethnozentrismus:  
Wird anderen Ethnien und deren religiösen Bräuchen offen gegenübergetreten?
- Gleichwertigkeit statt Paternalismus:  
Begegnen sich die Charaktere trotz unterschiedlichen gesellschaftlichen Stellungen auf gleicher Ebene?
- Respekt statt Rassismus:  
Findet eine Pauschalisierung einzelner Kulturkreise oder Förderung von rassistischen Denkweisen statt?
- Gender statt Sexismus:  
Ist eine gleiche Darstellung der unterschiedlichen Geschlechter ohne Stereotypisierung gewährleistet?<sup>16</sup>

Um diese Kategorien beantworten zu können, werden zahlreiche Fragestellungen an die Hand gegeben. Sie behandeln:

1. Die handelnden Charaktere:  
Wer handelt auf welche Art und Weise und wie verhalten die Personen sich?
2. Die Beziehungen zwischen den Charakteren:  
Existiert eine Hierarchie? Wie werden Rollenverständnisse dargestellt und gelebt? Findet eine Verallgemeinerung von Positionen statt?
3. Die Lebensformen:  
Wie wird ein bestimmter Kulturkreis nahe gebracht?
4. Die Wertschätzung:  
Welche Gefühlen, Einstellungen und Vorstellungen werden in Bezug auf das Verhalten vermittelt
5. Die illustrierte Welt:  
Wie werden die Personen und ihre Kultur abgebildet? Gibt es bestimmte Farbverwendungen?

---

<sup>15</sup> Vgl. im Folgenden: Kinderbuchfonds Baobab > Kriterien zur Beurteilung. URL: <http://www.baobabbooks.ch/www/index.cfm?fuseaction=kriterien.main&key=16> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<sup>16</sup> Anmerkung: Mittlerweile existiert eine weitere Kategorie: Nun wird auch noch der Aspekt „Dialog statt Fundamentalismus“ unter der Fragestellung des Umgangs der Religionen miteinander thematisiert. Zum Zeitpunkt der Analyse war dieser Punkt jedoch noch nicht veröffentlicht.

## 6. Die Sprache, der Stil und die Aktualität:

Was wird mittels des Textes vermittelt? Existiert ein pädagogischer Anspruch? Ist es zielgruppengerecht gehalten?

### 2.2.3 Überarbeitung und Anpassung auf das Medium Hörspiel

Bei der Anwendung der Kriterien zur Analyse von Hörbüchern wurde klar, dass nicht alle bestehenden Aspekte so übernommen werden konnten. Deshalb wurden nur die Punkte 1 bis 4 unverändert beibehalten. Die beiden nachfolgenden waren beispielsweise in der Illustration so nicht verwendbar. Stil und Aktualität wurden von der Sprache getrennt betrachtet. Da bei den Hörbüchern die technische Umsetzung eine große Rolle spielt, wurde sie gemeinsam mit der Sprache als eigenes Kriterium betrachtet. Deshalb wurden sie folgendermaßen überarbeitet:

<b>Wertevielfalt</b>	Unverändert
<b>Gleichwertigkeit</b>	Unverändert
<b>Respekt</b>	Unverändert, jedoch Erklärung: Respekt bedeutet hier, wie sich der einzelne Charakter gegenüber seinen Mitwirkenden verhält. Wird ein Charakter oder Kulturkreis respektiert, dann findet weder Manipulation oder Aufzwingen verschiedener Ansichten statt. In den bewerteten Hörspielen werden unterschiedliche Aussagen zu Respekt getroffen: ja, nein oder ambivalent gegenüber anderen Beteiligten. Ambivalent bezeichnet Situationen, in denen die Respektsfrage uneindeutig bzw. gegensätzlich waren.
<b>Gender</b>	Unverändert
<b>Was ist Kultur?</b>	Neu eingeführt, da sich im Verlauf der Analyse abzeichnete, dass ein recht unterschiedliches Verständnis von Kultur und Interkulturalität zugrunde lag
<b>Hörspielstruktur, Zeitspanne</b>	Neu eingeführt, da im Hörbuch zeitlich andere Begriffe als im Print gelten
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	Unverändert
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	Unverändert
<b>Lebensformen</b>	Unverändert
<b>Wertschätzung</b>	Unverändert
<b>Stil</b>	Unverändert
<b>Aktualität</b>	Unverändert
<b>Realistische Sichtweise</b>	Unverändert
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Unverändert
<b>Ansprache</b>	Teilweise aus anderen Kriterien zusammengeführt, wird durch auditive Weise noch verstärkter wahrgenommen als im Print-Bereich

<b>Pädagogische Anwendung</b>	Unverändert
<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Teilweise aus anderen Kriterien zusammengeführt, diesem kommt nicht die erhöhte Wichtigkeit bei wie im Buch, da dies eher nur als Ergänzung zu sehen ist; dennoch beibehalten, da Cover/Illustration zunehmend zur Einkaufsentscheidung beiträgt)
<b>Musik und Geräusche</b>	Neu eingeführt, da zusätzliche Akustik zur emotionalen Rezeption, Aufnahmefähigkeit und Darstellung des Kulturkreises beitragen kann (Äquivalent zur Illustration im Print-Bereich)
<b>Sprache/Sprecher; Tempo</b>	Neu eingeführt, da schauspielerisches Potential bessere Qualität und Einfühlungsvermögen hervorrufen kann und Tempo wichtig für Verständnisgrundlage
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Unverändert
<b>Roter Faden?</b>	Teilweise aus anderen Kriterien zusammengeführt, aber von höherer Wichtigkeit als im Print-Bereich (Verständnis bei Kürzung der literarischen Vorlage, Zeitsprünge o.ä.)

Tabelle 1: Bewertungsraster nach der Überarbeitung

Bei der beschriebenen Analyse handelt es sich um einen qualitativen Forschungsgang. Auf der Suche nach bereits existierenden Untersuchungen zu diesem Thema oder schon definierte Standards konnten jedoch keinerlei Beispiele ausfindig gemacht werden. Auch die Fachliteratur zu Interkulturalität in direkter Verbindung mit Hörspielen erwies sich als recht dürftig bzw. kaum existent. Deshalb wurde bei den neu entstehenden Hörbuchkriterien auf folgende Methodik zurückgegriffen: Da keineswegs der gesamte Hörspielmarkt untersucht werden konnte, musste hier auf eine nicht repräsentative Stichprobe zurückgegriffen werden. Um eine gewisse Grundlage zu schaffen und auch die Aspekte der angewandten Medienforschung und den medienpädagogischen Blickwinkel miteinzubeziehen, ging die Betrachtung über eine qualitative Inhaltsanalyse<sup>17</sup> hinaus. Diese fragt mittels der Hermeneutik<sup>18</sup> nach dem Verstehen, Auslegen und Interpretation der einzelnen Hörstücke. In diesem Fall wurde sie um die technische Umsetzung und die damit verbundenen möglichen imaginären Gedankengänge des Hörers ergänzt.

<sup>17</sup> Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Inhaltsanalyse“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>18</sup> Vgl. im Folgenden: Ebd. Eintrag zu „Hermeneutik“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

### 3 Analyse

Für die Untersuchung wurden die Stücke zunächst einmal in der Gänze angehört. Im zweiten Durchgang kamen die Kriterien zum Einsatz. Da aufgrund der verschiedenen Laufzeiten sich die Ausarbeitungen recht ausführlich gestalteten, werden nachfolgend nur kurze Versionen mit den vier Hauptkategorien dargestellt. Die detaillierten Berichte sind im Anhang zu finden.

#### 3.1 Hörbuch 1: „Echtzeit“



Abbildung 1: Echtzeit<sup>19</sup>

**Literarische Vorlage:** Pnina Moed Kass

**Verlag:** Goya LIT / Jumbo, 2006

**Gesamtleitung:** Ulrich Maske

**Regie:** Sarina Hassine, Franziska Paesch

**Ton:** Jens Kronbügel

**Sprecher:** Jana Schulz, Peter G. Dirmeier, Marie Leuenberger, Rolf Nagel, Hans Löw, Gernot Grünewald, Barbara Nüsse u.a.

**Laufzeit:** 231 Minuten

**Empfohlenes Alter:** keine Angabe

Der Nahe Osten ist ein Pulverfass. Doch das hält Thomas nicht auf – der junge Deutsche möchte die Arbeit in einem israelischen Kibbuz kennen lernen. Sein Weg kreuzt sich mit denen von Vera aus Odessa und Baruch Ben Tov, einem Überlebenden des Holocaust. Doch die Gewalt holt sie ein: bei einem Selbstmordanschlag trifft sie der junge Palästinenser Sameh Laham. Alle neu aufgebauten Leben brechen zusammen und nichts kann mehr verborgen bleiben ...

---

<sup>19</sup> Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH > HörErlebnisse > Echtzeit. URL:

<http://www.jumboverlag.de/produktdetail.php?mainmenuid=produkte&submenu=labelmenu&artikelkey=764> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<b>Wertevielfalt</b>	Deutsche; Israelis (auch deutscher / russischer / argentinischer Abstammung); Palästinenser
<b>Gleichwertigkeit</b>	eindringliche Darstellung zur Gleichheit und friedliches Nebeneinander der einzelnen Kulturen und ihrer Vielfalt, sowie Gemeinsamkeiten (z.B. Sprache oder Fußball)
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Holocaust, verstörende Grausamkeit des NS-Regimes → verschiedene Kulturkreise im Nahen Osten <u>Ambivalent</u> → Attentäter (zeigen einerseits Motive der Täter und Verständnis, Darstellung der Auswirkungen, Emotionen und mentalen Einstellungen als ewigen Kreislauf/Teufelskreis (durch Einführung eines neuen Attentäter kurz vor Schluss) lassen jedoch Sinnlosigkeit des Terrorismus erkennen)
<b>Gender</b>	Hauptpersonen werden gleichberechtigt behandelt, beide Geschlechter gleichermaßen vertreten
<b>Was ist Kultur?</b>	Verschiedene Kulturkreise / Nationen Interkulturell bezeichnet gemeinsame Geschichte und Konflikte in der Vergangenheit

Tabelle 2: Raster für Echtzeit

**Fazit**

Die Hoffnung auf Frieden im Nahen Osten ist ein wiederkehrendes Motiv. Die Kunst, Menschen nicht nach ihrer Nation, sondern als Individuum zu sehen und sie tolerant zu beurteilen, wird eindringlich vermittelt. Aufgrund des breiteren Themenspektrums kann dies sowohl als Geschichtsaufarbeitung verschiedener Nationen sowie Verständnis für Verfolgung von Minderheiten betrachtet werden. Durch die sehr realistische Schilderung der Ängste und Hoffnungen der jugendlichen Hauptcharaktere ist eine einfühlsame Herangehensweise gegeben. Deshalb empfiehlt es sich, die Zielgruppe der 15/16jährigen anzustreben.

### 3.2 Hörbuch 2: „Unsere Religionen“

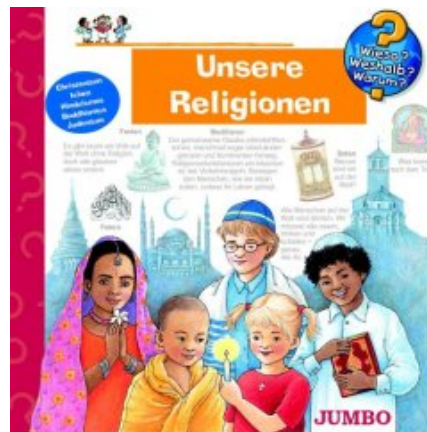


Abbildung 2: Unsere Religionen<sup>20</sup>

**Literarische Vorlage:** Hörspieladaption nach dem Sachbuch von Angela Weinhold

**Verlag:** Jumbo, 2005

**Produktion & Regie:** Ulrich Maske

**Hörspielbearbeitung:** Inga Reuters

**Ton:** Ben Ahrens, Bernd Schultze, Wulf Schnaase

**Sprecher:** Robert Missler u.a.

**Laufzeit:** ca. 78 Minuten

**Empfohlenes Alter:** 7-9 Jahre

Der Erzähler Robert und die Kinder Maja, Jonas, Nandini, Aaron, Tom und Me-tin erklären und erörtern im Laufe des Hörbuchs diese Fragen und noch andere: „Warum glauben Menschen? Woher kommt Religion?“. Die sechs Kinder repräsentieren die Weltreligionen und erklären ihre Brüche und Sitten, die ihren Alltag beherrschen. Am Schluss wird bei Robert ein Fest des Friedens gefeiert – mit Speisen und traditionellen Bräuchen.

<b>Wertevielfalt</b>	Vielfalt der Religionen auf der Welt (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)
<b>Gleichwertigkeit</b>	Selbstbewusste Darstellung der Religionen Ähnlichkeiten der einzelnen Menschen trotz unterschiedlicher Kulturkreise Gemeinsame Rituale (Einführung in die Gemeinschaft; beten; Feiertage) Gemeinsame Grundlagen (Ursprünge der abrahamitischen Glaubensgemeinschaften)

<sup>20</sup> Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH > HörErlebnisse > Unsere Religionen. URL: <http://www.jumboverlag.de/produktdetail.php?mainmenuid=produkte&submenu=labelmenu&artikelkey=115> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Kinder hören sich zu, lassen sich ausreden und fragen bei Unklarheiten <u>Ambivalent:</u> → gegenseitige Scherzhaft gemeinte Sticheleien
<b>Gender</b>	Keine Diskriminierung Gleichermaßen vertreten (2 Mädchen und 3 Jungs) Geschlechtertrennung beim Lernen der Tora und des Koran; positive Formulierung von Kopftuch/Beschneidung
<b>Was ist Kultur?</b>	Jeweilige Weltreligionen und deren Alltag Interkulturell bezeichnet das friedliche Leben miteinander und Gemeinsamkeiten

Tabelle 3: Raster für Unsere Religionen

**Fazit**

Trotz Glaubenskonflikten ist ein friedliches Miteinander unter Kindern durchaus möglich. Mit dem Witz und der Heiterkeit der Hauptcharaktere können wissbegierige Grundschulkinder hier viel dazulernen. Durch die technische Umsetzung wird zum Mitmachen und Praktizieren angeregt. Erwachsene Mithörer mögen hier zwar das eine oder andere Klischee erkennen, die für Kinder aber nicht unbedingt offensichtlich sind.

**3.3 Hörbuch 3: „Flucht aus Trakehnen“**Abbildung 3: Flucht aus Trakehnen<sup>21</sup>

**Literarische Vorlage:** Irene Tschermak

**Verlag:** WDR und Igel-Records, 2007

**Regie:** Burkhard Ax

<sup>21</sup> Igel-Records > Suche > Trakehnen. URL: <http://www.igel-records.de/> Letzter Zugriff am 24.02.2008

**Redaktion:** Matthias Wegner

**Musik:** Helena Rüegg

**Sprecher:** Friedhelm Ptok, Tobias Schenke, Wanda Perdelwitz, Friedrich Schönfelder, Ulrike Bliefert, u.a.

**Laufzeit:** 100 Minuten

**Empfohlenes Alter:** ab 10 Jahren

Ostpreußen im Jahr 1944: Für den 15jährigen Friedhelm ist der Krieg weit weg, hat er doch seine Leidenschaft für Pferde. Als er auf dem renommierten Gestüt Trakehnen als Reitbursche aufgenommen wird, erfüllt sich ein langgehegter Traum. Doch als die russische Armee immer weiter nach Westen vorrückt, müssen sämtliche Menschen und Tiere flüchten. Das Chaos regiert – und Friedhelm steckt mit seiner Gefährtin Erdmute mittendrin ...

<b>Wertevielfalt</b>	Ostproußen als Land Alltag (Leben auf Gütern/Höfen bedingt durch Zweiter Weltkrieg), Umgang mit Pferden auf Gestüt
<b>Gleichwertigkeit</b>	Miteinander von Armut und Reichtum Situationsbedingt müssen alle flüchten und erleiden dasselbe Schicksal, kein Unterschied zwischen Adligen und Tagelöhnern, dadurch Entwicklung von Freundschaften Armee wird bevorzugt behandelt/durchgelassen
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Leben miteinander und gegenseitige Würdigung (im Krieg Zusammenhalt zwischen Tier und Mensch/ Mensch und Mensch → funktionierende Gesellschaft auf Trakehnen (jeder hat seinen Arbeitsbereich, doch es gibt durchaus die Chance, aufzusteigen) → stillschweigender wachsender Widerstand gegen Befehle der Obrigkeit → Überlebenswille der Flüchtlinge <u>Nein</u> → durch NS-Regime
<b>Gender</b>	Keine Stereotypisierung weibliche und männliche Rollenverständnis von 1944 Gestüt Männerdomäne; Erdmute wird von den Stallburschen zunächst ausgelacht, verschafft sich aber schnell Respekt
<b>Was ist Kultur?</b>	Ostproußen Gesellschaftsschichten: Adel und Dienstleute Gestüt (als Ort der Pferdekultur) Interkulturell bezeichnet gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Schichten (keine Abwertung der einzelnen Lebenskreise)

Tabelle 4: Raster für Flucht aus Trakehnen

## Fazit

Das Schicksal der ostpreußischen Bevölkerung wird auf erschreckend realistische Weise nahe gebracht. Durch die Teilung in zwei Abschnitte (Teil 1: Alltag; Teil 2: Flucht) gelingt die überzeugende Darstellung der Lebenskultur und der Vertreibung. Die Hauptcharaktere mit ihrem Überlebenswillen sowie die Unmenschlichkeit des Regimes liefern ein packendes Beispiel für die deutsche Geschichts- und Familienaufarbeitung. Gerade wegen dieser emotionalen Darstellung scheint die angestrebte Zielgruppe der 10/11jährigen etwas zu jung zu sein, da diese auch noch nicht die erforderlichen geschichtlichen Vorkenntnisse besitzen.

### 3.4 Hörbuch 4: „Die Grammatik ist ein sanftes Lied“



Abbildung 4: Die Grammatik ist ein sanftes Lied<sup>22</sup>

**Literarische Vorlage:** Erik Orsenna

**Verlag:** Igel Genius, 2007

**Regie:** Theresia Singer

**Sprecher:** Pirkko Cremer, Friedhelm Ptok, Constance Craemer, Marianne Rogée, Davide Brizzi, Dominik Freiberger u.a.

**Laufzeit:** 149 Minuten

**Empfohlenes Alter:** ab 9 Jahren

Jeanne und ihr Bruder Thomas sind auf einem Schiff über den Atlantik unterwegs. Doch in einem Sturm erleiden sie Schiffbruch und stranden auf einer seltsamen Insel. Durch das Unwetter haben sie ihre Sprache verloren. Wie gut, dass auf diesem Eiland auch Wörter zuhause sind. Mithilfe ihres neuen Freundes Monsieur Kasimir machen sie sich auf die Suche, um in der Stadt der Wörter ihre Sprache wieder zu finden. Die Insel erscheint der sprachbegeisterten

---

<sup>22</sup> Igel-Records > Suche > Grammatik. URL: <http://www.igel-records.de/> Letzter Zugriff am 24.02.2008

Jeanne wie ein Paradies – doch da ist noch der fiese Gouverneur und der hat etwas gegen die Wörter und ihre Kultur ...

<b>Wertevielfalt</b>	Wörter und Menschen Träumer und Realisten Später Töne äquivalent zu Wörtern, fließt als Parallelstrang weiter, wird aber nicht näher erläutert
<b>Gleichwertigkeit</b>	Menschen wollen über Wörter bestimmen, Wörter setzen sich deswegen mithilfe menschlicher Unterstützung zur Wehr Realisten wollen Träumern ihre Arbeitsweise mittels „Umschulung“ aufzwingen
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → gegenüber Regeln der Sprache → Betrachtungsweise nicht nur als Schulstoff! → gegenüber Wörtern als lebendige Wesen <u>Nein</u> → gegenüber Träumern (durch Frau Regelhuber) → gegenüber Wörtern (durch Nekrol und seine Anhänger)
<b>Gender</b>	Gleichberechtigung von männlichen/weiblichen Personen Gleichberechtigung von Wortarten
<b>Was ist Kultur?</b>	Wörter, Töne, Menschen in all ihren Facetten Interkulturell bezeichnet Verwendung der Wörter und Töne durch die Menschen

Tabelle 5: Raster für Die Grammatik ist ein sanftes Lied

### Fazit

Dass der Alltag ohne Sprache und Kommunikation nicht funktionieren kann, zeigt dieses Hörbuch auf unterhaltsame und anschauliche Weise. Die Aufarbeitung eines recht trockenen Schulstoffs sprüht geradezu vor Wortwitz und birgt ein enormes Lernpotential in sich. Neben der anvisierten Zielgruppe der 11jährigen können sogar Erwachsene beim Hören noch das ein oder andere dazulernen.

### 3.5 Hörbuch 5: „In 80 Tagen um die Welt“



Abbildung 5: In 80 Tagen um die Welt<sup>23</sup>

**Literarische Vorlage:** Jules Verne

**Verlag:** der Hörverlag und mdr, 2005

**Regie:** Stefan Dutt

**Bearbeitung:** Helmut Peschina

**Musik:** Rudolf Schmücker

**Sprecher:** Peter Fricke, Axel Milberg, Boris Aljinovic, Peter Groeger, Effi Rabsilber u.a.

**Laufzeit:** 135 Minuten

**Empfohlenes Alter:** ab 12 Jahren

London im Jahre 1872: Der britische Gentleman Phileas Fogg schließt mit seinen Club-Kollegen eine illustre Wette ab: In 80 Tagen will er die Welt umrunden. Mit seinem Diener Jean Passepartout macht er sich auf den Weg und erlebt eine turbulente Reise, die einigen Staub aufwirbelt. Zusätzlich zum Zeitdruck ist ihm auch noch ein fixer Detektiv der englischen Krone auf den Fersen...

<b>Wertevielfalt</b>	Zahlreich entsprechend der besuchten Länder (Ägypten, Indien, China & Hong Kong, Japan, USA, Irland) Omnipräsent: englische (Kron)Kolonien und das zugehörige Rechtssystem (nur auf englischem Boden ist der Haftbefehl von Detective Fix gültig)
<b>Gleichwertigkeit</b>	Diener-Herr (entsprechend dem Zeitgeist der viktorianischen Ära) → was der eine tut, fällt auf den anderen zurück

<sup>23</sup> Der Hörverlag > Hörbücher. URL: <http://www.hoerverlag.de/suche.php?isbn=978-3-89940-941-3> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Zwischenfall im Hindu-Tempel durch Passepartout; Respekt gegenüber allen Religionen durch Gesetz der Krone; Prozess in Kalkutta mit Strafe <u>Nein</u> → Menschenopfer für Kâli (Göttin der Liebe und des Todes); Rettung von Miss Aouda durch Passepartout → Gespräch über ebendiese Rituale; Verdammung; Unterstützung durch Inder; Erklärung/Verständnis für dieses Verhalten durch Drogeneinfluss <u>Ambivalent</u> → Duell zwischen Fogg (verteidigt seine und Miss Aoudas Ehre; trotzdem leicht überreagierend) und amerikanischem Colonel (arrogant, „Platzhirschcharakter“, anti-englisch)
<b>Gender</b>	Hauptsächlich Männer agieren, 1 Frau (entsprechend dem Viktorianischen Frauenbild dargestellt)
<b>Was ist Kultur?</b>	Britischer Lebensstil als Grundlage erweitert durch Erfahrungen in anderen Kulturkreisen Interkulturell bezeichnet „zusammen ist man stark“, Erweiterung des eigenen Horizontes

Tabelle 6: Raster für In 80 Tagen um die Welt

**Fazit**

Bei der Umsetzung dieses klassischen Werkes wird der Hörer in eine vergangene Abenteuerreise um den Globus katapultiert. Besonders bei der musikalischen Umsetzung und der Geräuschkulisse kann sich ohne große Mühe ein Film im Kopf abspielen. Die Zeitlosigkeit und die Werte vergangener Zeiten sind nicht nur für die jüngere Zielgruppe ein Ereignis.

### 3.6 Hörbuch 6: „Theos Reise“

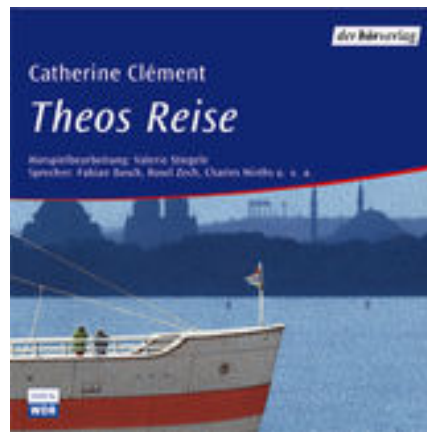


Abbildung 6: Theos Reise<sup>24</sup>

**Literarische Vorlage:** Catherine Clément

**Verlag:** der Hörverlag und WDR, 1998

**Regie:** Thomas Werner

**Hörspielbearbeitung:** Valerie Stiegele

**Ton:** Jürgen Glosemeyer, Anne Effertz

**Sprecher:** Fabian Busch, Rosel Zech, Charles Wirths u.a.

**Laufzeit:** ca. 280 Min

**Empfohlenes Alter:** ab 12 Jahren

Theo ist ein ganz normaler 14jähriger Junge – bis er schwer erkrankt. Seine Tante Marthe nimmt ihn mit auf eine Weltreise. Gemeinsam suchen sie Angehörige der unterschiedlichsten Religionen bei der Suche nach Heilung auf. Für den wissenshungrigen Theo, der nicht religiös erzogen wurde, tut sich eine neue Welt auf. In dieser sucht er nach dem Grund nach seiner Krankheit und lernt dabei, dass manchmal nicht alles wissenschaftlich erklärbar ist ...

<p><b>Wertevielfalt</b></p>	<p>Vielfalt der Religionen und Kulturen der besuchten Länder (Ägypten, Indien, Jerusalem, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Russland, Amerika, Darjeeling/Tibet, Indonesien, Türkei, Brasilien, USA) Jede Religion bekommt seine Anerkennung, gleich stark vertreten Theos familiärer Hintergrund (Vater Franzose, Mutter Griechin, Freundin Senegalesin) zeigen Miteinander der Kulturen</p>
<p><b>Gleichwertigkeit</b></p>	<p>Ja, eindringliches Neben- und Miteinander der Religionen in Gemeinschaften (sichtbar im UNO-Gebetsraum) Besonders Jerusalem: Miteinander der drei Geistlichen; Gemeinsamkeiten (1 Gott; Geschichte von Abraham; Abstammung der Vorväter; Fähigkeit zur Liebe)</p>

<sup>24</sup> Der Hörverlag > Hörbücher. URL: <http://www.hoerverlag.de/suche.php?isbn=978-3-89584-555-0> Letzter Zugriff am 24.02.2008

<b>Respekt</b>	<p><u>Ja</u> → sämtliche Kulturdarstellungen aus der internen, selbst-reflektierenden Sicht</p> <p><u>Nein</u> → Krieg im Namen der Religion (Kreuzzüge; Djihad) → Zerstörung/Unterdrückung von Kultur/Religion (Holo-caust; Kulturrevolution; Kommunismus in der UdSSR) → Rassentrennung, Sklavenhandel</p> <p><u>Ambivalent</u> → Intolerante Glaubensgruppen („Warum lerne ich durch dich immer nur die Toleranten kennen?“ „Die Anderen würden gar nicht mit dir reden.“) → Indien: Diskussion über das Kastensystem</p>
<b>Gender</b>	<p>Weibliche als auch männliche Charaktere Je nach Kultur mit andere Persönlichkeiten, Hauptrollen Theo, Tante Martha, Gelehrte etc. Thematisierung der Geschlechterstellung in verschiedenen Religionen</p>
<b>Was ist Kultur?</b>	<p>Jeweilige Religionen der Welt sowie ihrer Philosophien, Heilmethoden und deren Alltag Interkulturell bezeichnet das friedliche Leben miteinander Toleranz Gegenüberstellung von Handlungsmethoden bei Herausforderung der Krankheit und gemeinsame Lösung</p>

Tabelle 7: Raster für Theos Reise

**Fazit**

Trotz der Kürzung des umfangreichen Werkes wird das Gesamtbild nicht beeinträchtigt. Lebensweisen auf der ganzen Welt und ein gemeinschaftliches Ziel können unterschiedlichste Menschen zusammenschweißen. Gerade neugierige Jugendliche können hier erkennen, dass manche philosophischen und kulturellen Fragen nicht unbedingt mit wissenschaftlichen Methoden erklärbar sind.

### 3.7 Nebenkategorien

Aufgrund der Ausführlichkeit werden die Nebenkategorien im Anhang detailliert erläutert. Hier sollen die Fragestellungen der einzelnen Punkte für die Bewertung kurz vorgestellt werden.

Aufbau:

- Hörspielstruktur (wie ist das Hörbuch gegliedert?)
- Zeitspanne (über welchen Zeitraum erstreckt sich die Handlung?)

Inhalt:

- Handelnde Hauptcharaktere (Beschreibung der Haupt- und Nebenakteure)
- Beziehung zwischen den Charakteren (Wie stehen die Akteure zueinander?)
- Lebensformen (Wie ist der Alltag/Lebensstil beschrieben?)
- Wertschätzung (Aus welcher Perspektive wird die Handlung geschildert? Welcher Wertekodex wird zugrunde gelegt?)

Darstellung:

- Stil (Werden bestimmte Ausdrucksweisen verwendet?)
- Aktualität (Besteht ein Bezug zum realen Alltag?)
- Realistische Sichtweise (Werden die entsprechenden Kulturen wirklichkeitsnahe dargestellt?)
- Zielgruppenrelevant (Kann die anvisierte Zielgruppe angesprochen werden?)
- Ansprache (Erfolgt eine direkte Kontaktaufnahme?)
- Pädagogische Anwendung (Was wird unterschwellig vermittelt?)

Technik und Umsetzung:

- Illustration (Cover); Beiheft (Wie sind diese farblich und inhaltlich gestaltet?)
- Musik und Geräusche (Auf welche Weise werden diese eingesetzt?)
- Sprache/Sprecher; Tempo (Was für Gefühle rufen die Stimmen hervor?)
- Übersetzung/Dialekte (Findet eine Erklärung von anderen Sprachen statt?)
- Roter Faden? (Ist die Handlung durchgängig? Entstehen durch Wechseln von Medien Brüche?)

## 4 Erkenntnisse während der Analyse

Dieses Forschungsprojekt wurde mit einer recht offenen Erwartungshaltung angegangen. Lediglich bei der Thematik bestand eine recht präzise Vorstellung, was in interkulturellen Hörspielen behandelt werden kann. Dieser vermeintlichen Prognose lag ein Kreis Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen zugrunde. Diese Gruppe hatte eine alltägliche Problemstellung und kam während des Lösungsprozesses mit den Lebensstilen der einzelnen Mitglieder in engen Kontakt. Vordergründig sollten dabei die einzelnen Kulturkreise behandelt, nicht jedoch das eigentliche Problem thematisiert werden.

Recht überraschend gestaltete sich entsprechend die Analyse der einzelnen Hörspiele, deren Spektren dann weit auseinander gingen. Fälle wie die Geschichtsaufbereitung führten dazu, dass die ursprüngliche Zielgruppe dieser Forschungsarbeit neu definiert werden musste. Eigentlich auf die jüngeren Altersstufen beschränkt, musste der Titelzusatz und die Aufgabenstellung um die Jugendlichen erweitert werden. Ebenso erstaunlich waren das unterschiedliche Verständnis und die differenzierte Auffassung von Kultur und Interkulturalität. Der Vergleich von Wörtern und Tönen als eigenen Kulturkreis neben dem Alltag in geografischen Regionen wie Ostpreußen oder dem Nahen Osten stellten sich als sehr bemerkenswert heraus. Entsprechend wurde gegen Ende der Analyse eine eigene Kategorie „Was ist Kultur?“ eingeführt, um diese Frage zu klären. Weiterhin gestaltete es sich manchmal etwas schwierig, die Kategorien „Wertevielfalt“ und „Gleichwertigkeit“ aufgrund des differenzierten Kulturverständnisses entsprechend zu fassen. Während der Analyse wurde versucht, die einzelnen Hörspiele mit einem Wort oder kurzen Satz treffend zu beschreiben. Diese sind in der folgenden Tabelle zu sehen:

Hörspiel	Bezeichnung
Echtzeit	Holocaustaufarbeitung und –folgen
Unsere Religionen	Grundschulreligionsunterricht
Flucht aus Trakehnen	Vertreibung der Ostpreußen
Die Grammatik ist ein sanftes Lied	Deutsch mal witzig
In 80 Tagen um die Welt	Abenteurerrennen um den Globus
Theos Reise	Philosophie der Religionen

Tabelle 8: Bezeichnung der Themenspektren

Trotz der recht übersichtlichen Anzahl kristallisierte sich bei der inhaltlichen Bewertung eine Kategorisierung heraus. Dabei waren drei zentrale Thematiken auszumachen.

Zum einen wurde sich mit der *Kulturphilosophie*<sup>25</sup> beschäftigt. Den Gegenstand bildeten somit Modelle und Weltbilder der individuellen besuchten Völker. Dabei wird auf recht hohem Niveau zur Reflektion anregt – nicht nur über die fremden, sondern auch die eigenen Kodices können selbstkritisch durch den Hörer beleuchtet werden. Deswegen scheint hier eine hohe Konzentrationsfähigkeit notwendig, was auf eine eher jugendliche Zielgruppe schließt. Diese haben ausreichend Vorkenntnisse und Erfahrungen aus dem alltäglichen Leben sowie bereits profilierte persönliche Einstellungen. Das daraus sogar eine prägende Selbstfindung folgen kann, zeugt von einem hohen Lerneffekt. Thematische Ähnlichkeiten würden „Sofies Welt“ oder „Der kleine Prinz“ aufweisen.

Als eine weitere Kategorie stellte sich die *Geschichtsaufarbeitung* oder *Vergangenheitsbewältigung*<sup>26</sup> heraus. Im Hinblick auf die deutsche Vergangenheit wird hiermit in erster Linie die Auseinandersetzung mit der Zeit des NS-Regimes verbunden. Nicht nur die Frage nach der Schuldzuweisung gegenüber einzelner Volksgruppen, auch der (im)materielle Schadensersatz durch politische Entscheidungen wurde thematisiert. Angeschnittene Punkte wie das Lernpotential aus vergangenem Unrecht und den entsprechenden psychologischen Einstellungen gewährleisteten eine äußerst emotionale Aufarbeitung. Bei diesen Hörbeispielen waren deshalb Geschichtsvorkenntnisse oder auch Interesse an Politik, Geschichte und Weltgeschehen gefragt, also wiederum ältere Personen der Zielgruppe. Durch die persönliche Verantwortung und Verpflichtung, gerade diese Vorkommnisse nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, kommt den Stücken sogar nationaler Erinnerungscharakter, möglicherweise bei der eigenen Familiengeschichte zu. Inhaltlich kämen hier Hörspiele wie „Das Tagebuch der Anne Frank“ oder „Der Dreißigjährige Krieg“.

---

<sup>25</sup> Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Kulturphilosophie“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

<sup>26</sup> Vgl. im Folgenden: Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Vergangenheitsbewältigung“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

Zum dritten schließlich war eine Gruppe zu erkennen, die sich im Bereich der *Unterhaltung*<sup>27</sup> bewegte. Dieser Zeitvertreib, bei dem der Hörer sich nebenher noch mit anderen Dingen beschäftigen kann, macht eine grundsätzliche Größe in der alltäglichen Kultur aus. Im Bereich des Hörspiels zeichneten sich diese vor allem durch Freude und Heiterkeit der Hauptcharaktere aus. Unter dem Motto „Spaß und Action“ wird hier der Lerneffekt nebenbei durch streckenweise Mitwirkung vor dem Apparat gefördert. Vor allem jüngere Hörer dürfte dies besonders ansprechen. Bereits bekannte Figuren aus Medienverbänden sind durch den hohen Wiedererkennungswert hier zu finden. Mögliche Beispiele wären hier Themen, die bereits als Klassiker gelten wie die Vertonungen von Astrid Lindgren und Paul Maar's „Das Sams“. Weiterhin würden Serien wie „Die Fünf Freunde“ oder „TKKG“ dazuzählen.

---

<sup>27</sup> Vgl. im Folgenden: Vgl. im Folgenden: Eintrag zu „Unterhaltung“ im Brockhaus multimedial 2008. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

## 5 Schlussbemerkungen und Fazit

Bei der vorangegangenen inhaltlichen Kategorisierung werden die pädagogischen Potentiale bei der Meinungsbildung durch interkulturelle Hörspiele deutlich. Stellt sich die Frage nach Sinn und Zweck des Hörens, so sollte diese Intention bereits im Vorfeld klar sein, ob etwa zur bloßen Unterhaltung oder mit Mehrwert wie das Verstehen der Mentalität anderer Kulturkreise dahinter steht. Bei der Rezeption ist unter Umständen ein starkes subjektives Einfühlungsvermögen sowie unabhängige Meinungsbildung notwendig, um zum gewünschten Lernerfolg zu gelangen.

Erfreulich ist das große Spektrum an Hörspielen, das auf dem deutschen Markt vorhanden ist. Die entsprechende Vielfalt von Kulturauffassungen sollte dementsprechend weitergeführt und ausgebaut werden. Dennoch sollte bei den jüngeren Hörern darauf geachtet werden, dass nicht so komplexe Inhalte wiedergegeben werden können wie es etwa bei Älteren durchaus möglich ist. Darstellungen, die Erwachsene als Klischee wahrnehmen können, schulen tatsächlich gerade bei Jüngeren den Respekt und die Toleranz für Werte anderer Lebenskreise. Mit den Ergebnissen der Stichprobe kann aus Sicht der eigentlichen Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen die Behaftung mit Vorurteilen in interkulturellen Hörspielen entkräftet werden.

Obwohl keine einheitlichen Standards oder Bewertungskriterien zu eben dieser Qualitätssicherung existieren, stellt sich die Frage, ob dies überhaupt notwendig ist. Sicherlich würde sich dies aufgrund der Differenziertheit des Themas als schwierig gestalten. Als Entscheidungshilfe für den zukünftigen Hörer könnte eine Art Einteilung von Hörbüchern in Genres denkbar sein, vergleichbar dem Print-Bereich.

Insgesamt stellt diese Stichprobe lebendig heraus, dass die Kultur in sich äußerst vielfältig und wandelbar ist. Für ein künftiges friedliches Miteinander können nicht nur diese Hörbücher zur Erweiterung des individuellen Horizonts beitragen, sondern regen auch dazu an, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

## Anhang

### 1 Anschreiben der Verlage

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin Studentin der Hochschule für Medien Stuttgart im Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement. Im Rahmen eines Forschungsprojekts bei Herrn Prof. Dr. Richard Stang (Leiter des Instituts für angewandte Kindermedienforschung) für das Modul/Fach „Medienwissenschaft“ sollen Kinder- und Jugend-Hörspiele auf interkulturelle Aspekte analysiert werden. Dabei möchte das Team besonders auf die Darstellung verschiedener Kulturkreise und verbundenen Assoziationen eingehen. Wir werden uns jedoch auf Hörspiele und szenische Lesungen beschränken, um diese Art von Produktionen genau zu untersuchen.

Sie würden unserer Projektgruppe sehr weiterhelfen, wenn Sie zwei Hörproduktionen aus dem Angebot Ihres Verlages auswählen und uns benennen könnten, die für Sie interkulturellen Bezug haben. Eine kurze Begründung, warum gerade diese Beispiele Ihrer Ansicht nach Interkulturalität abbilden, wäre wünschenswert. Für die Zusendung jeweils eines Exemplars der Hörproduktionen wären wir Ihnen sehr verbunden.

Im Namen des Teams hoffe ich, Ihr Interesse geweckt zu haben und freue mich auf Ihre Rückmeldung und eine mögliche Zusammenarbeit.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich schon an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

### 2 Echtzeit

Tabelle 9: Ausführliche Besprechung Echtzeit

<b>Wertevielfalt</b>	Deutsche; Israelis (auch deutscher / russischer / argentinischer Abstammung); Palästinenser
<b>Gleichwertigkeit</b>	eindringliche Darstellung zur Gleichheit und friedliches Nebeneinander der einzelnen Kulturen und ihrer Vielfalt, sowie Gemeinsamkeiten (z.B. Sprache oder Fußball)
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Holocaust, verstörende Grausamkeit des NS-Regimes → verschiedene Kulturkreise im Nahen Osten <u>Ambivalent</u> → Attentäter (zeigen einerseits Motive der Täter und Verständnis, Darstellung der Auswirkungen, Emotionen und mentalen Einstellungen als ewigen Kreislauf/Teufelskreis (durch Einführung eines neuen Attentäter kurz vor

	Schluss) lassen jedoch Sinnlosigkeit des Terrorismus erkennen)
<b>Gender</b>	Hauptpersonen werden gleichberechtigt behandelt, beide Geschlechter gleichermaßen vertreten
<b>Was ist Kultur?</b>	Verschiedene Kulturkreise / Nationen Interkulturell bezeichnet gemeinsame Geschichte und Konflikte in der Vergangenheit
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	<p><b>Thomas Wanninger (Berliner Schüler, 16):</b> Aufgeregt; selbstbewusst; erwartungsvoll; aufgeschlossen; erleichtert („Geschichte“); aufmerksamer Beobachter; sich seiner Situation als Deutscher in Israel bewusst; sehr eng seiner Mutter verbunden; ängstlich; verlor den Vater an Krebs; will nach dessen Tod die Geschichte seines Großvaters Hans herausfinden → einzige Anhaltspunkte sind unscharfe Kriegsaufnahmen; kleiner Bruder starb, als er 6 war; beschäftigt sich intensiv mit Israel/Holocaust/ Wehrmacht und der Frage nach Vergebung; Schuldbewusstsein für die eigene Nation; Wunsch nach Aufarbeitung; Wiedergutmachung durch körperliche Arbeit; will seine Stärke wieder finden; fröhliche Selbstkritik; lässig; freudig; Durchsetzungsvermögen; dunkler Typ; erleichtert; fassungslos; verwirrt; verzweifelt über Verletzungen; hilflos; dankbar über Baruchs Anwesenheit und Fürsorge; hat Angst vor dem Tod; lebensstark; Angst vor dem Alltag; fühlt sich von den Kibbuz-Bewohnern eingebunden; schämt sich für seine Familiengeschichte; enttäuscht, die Wahrheit über seinen Großvater nicht selbst herausgefunden zu haben; aufgeschlossen; philosophisch; nach außen unbekümmert, im inneren zerrissen/unsicher/ aufgewühlt; akzeptiert die mögliche Handlung seines Großvaters; sieht optimistisch als Stütze seiner Mutter in die Zukunft; ist sich über die Auswirkungen als Überlebender auf sein künftiges Leben bewusst; lernt das Leben und den Alltag zu schätzen</p> <p><b>Omar Joulani (junger Muslim, 16):</b> Freund von Sameh Laham; wird des Terrorismus verdächtigt; glühender Muslim; anti-jüdisch eingestellt; guter Fußballspieler (Spitzname: Pelé); bringt Samah mit radikalen Muslimen in Kontakt; lebensbewusst; überzeugt vom Anspruch der Muslime auf den Lebensraum des Nahen Ostens; Motive und Auswirkungen auf seine Familie werden durch Reporter vermittelt (vorwiegend Trauer, Unverständnis, Hass auf Israel)</p> <p><b>Baruch Ben Tov (Jude mit deutschen Wurzeln, ca. 80):</b> Fühlt Angst/Unbehaglichkeit gegenüber Thomas' Ankunft; Überlebender des Holocaust/Ghetto/KZ; grenzt sein jetziges Leben gg. seiner Vergangenheit ab; verlor im Krieg seine Frau Rahel und das gemeinsame Kind; kein würdiges Begräbnis/heute kein Grab mehr vorhanden; trauert/gedenkt ihnen bis heute; will Thomas keine Schuld geben; zuverlässig gegenüber den Freunden; Lebensweisheit; Zuhörer; gibt anderen neuen Lebensmut (v.a. Vera); intellektuell; gebildet; immer noch kulturell an Deutschland gebunden (hört Beethoven/Mozart); musik- und literatur-</p>

begeistert; macht sich Sorgen um Vera; Skepsis gg. Thomas; mutmaßt über seine wahren Motive; liebt Vera wie seine Enkelin („Prinzessin“); ordentlich; gepflegt; übernimmt nach dem Anschlag die Verantwortung für Thomas → versucht sich in Zwiesprache mit Rahel dafür zu rechtfertigen; zögerlich bei der Anwendung der deutschen Sprache; zunächst distanziert und überfordert; genießt und wertschätzt das Leben; sieht Thomas und seinen Mutter nicht als Schuldige; abwartend; versucht abzulenken; verdrängend; bekämpft Schwäche (Angstzustände, Herzrasen) mit Medikamenten; durchlebt immer wieder seine Vergangenheit: Flucht/Verstecken in Nazi-Deutschland; ist sich bewusst, das das Herz anders fühlt als sein Kopf denkt; bezeichnet sich als ängstlich; ist wütend auf Thomas, weil dessen Unfall das geordnete Leben durcheinander bringt; hat Mitleid mit Thomas und seiner Mutter (suchen Vergebung); will die Recherche in Yad Vaschem für sie durchführen; machte den Neuanfang in Israel für seinen besten Freund Vladik; Rahel und das gemeinsame Baby Daniel (= der die Löwengrube überlebte), die auf der Flucht/im KZ umkamen; überlebensstark; musste seinen eigenen Sohn umbringen, um unentdeckt zu bleiben; sieht eigene Parallelen zur versuchten Opferung des Sohnes Isaak durch Abraham → kommt mit seinem Gewissen (Rahel beging danach Selbstmord) nicht klar; schöpft Hoffnung, seinen Namen bei der Suche nach Hans Wanninger rein zu waschen; fühlt Erleichterung bei der Suche; akzeptiert das Schicksal seiner Volksangehörigen; wird von den Jüngeren (Thomas, Dan, Lidia) als Ratgeber in der schwierigen Situation gesehen; neuer Name bei der Einreise: vorher Benjamin Gutmann, dann Baruch Ben Tov (= „gesegnet sei die Erinnerung an den guten Sohn“); froh, im Getümmel eine Aufgabe zu haben; findet sich mit der Geschichte und ungeklärten Umständen ab; will Wiederholung der Konstellation Rahel/Daniel bei Ilse/Thomas verhindern;; stellt Geschichtsaufarbeitung und -übertragung auf die nächste Generation in Frage; freut sich auf die Rückkehr zum Alltag

**Sameh Laham (junger Muslim, 16):**

Unzufrieden mit seiner Arbeit und seiner tatsächlichen Lebensweise; treu seiner Familie gegenüber (arbeitet, da Familie das Geld zum Überleben braucht, zur Pflege der Kranken); Schulfreund von Omar; illegale Arbeit in Israel → untergründige Existenz; tritt durch Omar mit den Radikalen in Verbindung, um die Situation seiner Familie zu verbessern; ist sich nicht über die Tragweite seines Anschlags bewusst (auch Araber mit Kindern könnten betroffen sein); starke Identitätskrise, deswegen nur halbherziger Märtyrer; Motive und Auswirkungen auf seine Familie werden durch Reporter vermittelt (Trauer und Freude gemischt); Verzweiflung über Konsequenzen nach Überleben (auch für die Familie); Verfolgungs- und Repressalienängste; sieht sich als lebender Toter; will sich selbst überreden,

dass er unschuldig ist; ist nicht gg. die andere Parallelkultur der Juden, sondern für ein Miteinander; durcheinander, dadurch empfänglich für die Anschuldigungen der jüdischen Polizisten; macht sich Vorwürfe über seine Blauäugigkeit; wendet sich vom radikalen Glauben ab

**Vera Brodsky (Jüdin mit russischen Wurzeln, 19):**

Erscheint sehr reif für ihr Alter (Schicksalsschläge in der Familie); gute Beobachtungsgabe; beständig Heimweh nach Familie (getrennte Eltern, kleine Schwester Irina, Großmutter) in Odessa; leidet unter der Trennung der Eltern; verlor ihren Freund Sergei durch Selbstmord kurz vor der gemeinsamen Auswanderung nach Israel; in Dan neue Liebe gefunden; stolz auf ihre Arbeit; Großvaterfigur: Baruch Ben Tov; Angst davor, Dan wie Sergei zu verlieren; stark von Selbstzweifeln geprägt; hat Angst, die Schuld an Sergeis Tod zu bekommen; macht dessen Eltern (die sie hassen und umgekehrt) dafür teilweise verantwortlich; wanderte mit 16 allein nach Israel aus; versuchte Neuanfang nach persönlichen Enttäuschungen; Namensänderung (Wiederannahme ihres jüdischen Nachnamens → Vater verleugnete jüdische Herkunft); schöpft durch Sergeis letztes Geschenk (Herzkette) Überlebenskraft; hübsch; lange blonde Haare; erleichtert; fürsorglich; sehr um Harmonie bemüht; macht sich Sorgen um Thomas' künftige Beziehung zu Baruch; verzweifelt; hilflos; kraftlos; fühlt sich alleingelassen; überlebensstark; ernsthaft; Wissenschaftlerin; schöpft neue Kraft durch die Anwesenheit ihrer Eltern; neues Glück mit Dan; eitel; fühlt sich versehrt; wünscht sich zu sterben; sieht Blumen v.a. Flieder als Glück; hat Angst, durch bleibende Verletzungen nicht akzeptiert zu werden; lässt sich nur zögernd darauf an, von Dan und Lidia zurück ins Leben geführt zu werden; auf Diskretion/Verheimlichung von Peinlichkeiten bedacht; interpretiert oft Schlechtes in optimistische Situationen; zeigt depressive Züge

**Lidia Adler (Jüdin mit argentinischen Wurzeln, 19):**

Vater im Widerstand gegen Militärregime; Veras beste Freundin; leidenschaftliche Fotografin (fängt mit den Aufnahmen das Wesen der Menschen ein); will den Tod der Mutter verwinden → wanderte mit 16 nach Israel aus, um im Kibbuz ihrem Berufswunsch näher zu kommen; glücklich über zwei Familien; panische Sorge nach Anschlag um Vera; will den Zusammenhang mit Vera als möglichem Opfer nicht sehen („das passiert nur anderen“); fassungslos; verdrängt; dunkler Typ; Künstlerin; witzig; fröhlich („Clown“); verzweifelt; emotional; will Dokumentarin des Anschlags mit der Kamera werden; macht Fotos von den Verletzten; bezieht Thomas in die Kibbuz-Gemeinschaft ein; hilft ihm, mit seinen Verletzungen klar zu kommen; macht sich Sorgen um Veras künftiges Leben; fühlt sich als Veras Schwester; will durch die Fotos vom Anschlag die Öffentlichkeit aufmerksam machen; will Veras Lebenswillen zurückbringen (mit Fotos von Blumen, besonders

	<p>Flieder); verzeiht Vera ihre Verschwiegenheit über ihre Vergangenheit (Sergei); optimistisch über Dans und Veras gemeinsame Zukunft</p> <p><b>Dan Oron (jüdischer Soldat, Anfang 20):</b>  Veras Freund; Armeedienst als Pflicht, hat jedoch auch Angst vor Gewalt und Anschlägen; sehnt sich nach friedlichem Leben; will Archäologie studieren; fassungslos nach Anschlag; Ungewissheit über gemeinsame Zukunft; panisch; will Vera wieder aufbauen, um sich selbst ebenfalls zu ermutigen; erleichtert über ihren stabilen Zustand; versucht Vera zu stützen; hilft ihr, den Lebenswillen wieder zu finden; führt Vera in Richtung Zukunft</p> <p><b>nicht als eigenständige Person (Stimme)</b></p> <p><b>Ilse Wanninger (Thomas Mutter, Ende 40?):</b>  Gewohnheitsmensch; hat kleines Kind und Mann verloren; hasst Leere; mutig, den einzigen Sohn in ein Krisengebiet gehen zu lassen; will ihm helfen, loszulassen; dankbar gegenüber Baruch; freundlich; hübsch, doch vom Leben gezeichnet; dunkler Typ; klein; einziger Lebensinhalt: Thomas; verzweifelt; darauf versessen, Thomas wahre Motive für die Reise zu erklären; will ihren Sohn beschützen; krampfhaft nach Hause holen; Angst</p>
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	<p>Jeder hat etwas zu verbergen, keiner erzählt alles, hat (in)offizielle Gründe → gegenseitiges Stützen trotz unterschiedlicher Hintergründe, Freundschaft:</p> <p>Vera: will Botanik studieren (will über den Selbstmord ihres Freundes Sergei hinwegkommen)</p> <p>Lidia: größter Wunsch in der Landwirtschaft zu arbeiten (muss sich vor dem Militärregime in Sicherheit bringen)</p> <p>Thomas: interessiert sich für Israel (will die Geschichte/über den Verbleib des Großvaters Hans (Soldat im Zweiten Weltkrieg) in Yad Vaschem herausfinden)</p> <p>Sameh: will für das Land sterben (will seiner Familie ein Auskommen sichern)</p> <p>Baruch: Gärtner werden (Andenken an Freund, Frau und Kind bewahren)</p> <p>Bestehende Vorurteile/Erwartungen werden relativiert (Aussehen, Verhalten der Menschen, Lebens- und Rahmenbedingungen)</p> <p>Kibbuz als Familie, Gütergemeinschaft</p>
<b>Lebensformen</b>	<p>Israel als Einwandererstaat und daraus konsultierender Konflikt mit den Bewohnern Palästinas, gemeinsame Wurzeln der beiden Kulturen und Unterschiede</p> <p>Landwirtschaft/Gärtnerei als Aufgehen von neuem Leben, verbergen alte Wunden (Vera + Baruch)</p> <p>Namensänderung als Neuanfang (Vera + Baruch)</p>
<b>Wertschätzung</b>	<p>Wechselnde Sichtweisen → jeweils unterschiedliche Wertansätze der einzelnen Hauptpersonen</p>
<b>Stil</b>	<p>Normal, umgangssprachlich wie üblich</p>
<b>Aktualität</b>	<p>Hochaktuell, gibt äußerst realistischen Einblick in verschiedenen Denkweise und Wertevorstellungen bzw. entsprechende Prägungen junger Leute in Krisengebieten entsprechend der Stellung, Bedeutung des Alters 16 im</p>

	Nahen Osten (Tod)
<b>Realistische Sichtweise</b>	Drückende Stimmung äußerst bezeichnend für die Situation, Gefahr durch drohende Attentate hintergründig ständig präsent (Straßenkontrollen; Misstrauen durch Busfahrer etc.)
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Als Geschichtsaufarbeitung sehr intensiv und eindringlich
<b>Ansprache</b>	Keine direkte an die Hörer
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Toleranz, Geschichtliche Aufarbeitung
<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Farbliche Gestaltung der CDs: rot – gelb – weiß Cover: unscharfes Bild eines jungen Mannes mit Rucksack (im Profil), der in die Höhe blickt Trackliste; Kurzinformationen zu Autorin und einzelnen Sprechern mit Fotos; Impressum, Glossar zu gebräuchlichsten Begriffen in Hebräisch und Arabisch sowie Informationen zu Geschichte des Nahen Ostens; Kurzinterview mit der Autorin
<b>Musik und Geräusche</b>	Kaum (kurze Zwischenspiele mit Flöte/Gitarre/Percussion insg. 7 Mal), Geräusche werden meist von den Sprechern beschrieben Explosion als Geräusch → unerwartet, verstörend Bei Augenzeugenbericht in Nachrichtensendung: akustisches Hintergrundgewühl, Aufräumarbeiten
<b>Sprache/Sprecher, Tempo</b>	Deutlich, einfühlsam, der Situation angemessen, teilweise sehr emotional (Baruch) → starke Auswirkung beim Hörer Gut zu folgen
<b>Übersetzung/ Dialekte</b>	Englisch, Hebräisch, Arabisch, Deutsch, Russisch, Spanisch → Übersetzung, Erklärung im Handbuch
<b>Roter Faden?</b>	Ja; Spannungsbogen: durchgehend Ende CD1: noch keine Begegnung zwischen den drei Hauptakteuren (Thomas, Baruch, Vera) → Thomas Landung auf dem Flughafen Ende CD2: Sorge um Vera und Thomas steigt (erst Momentaufnahmen von Vera, Thomas und Sameh, später Baruch, Lidia, Dan) CD3: Hauptsächlich Sprecher Sameh, Lidia, Baruch (als Berichterstatter von Veras und Thomas' Situation)

### 3 Unsere Religionen

Tabelle 10: Ausführliche Besprechung Unsere Religionen

<b>Wertevielfalt</b>	Vielfalt der Religionen auf der Welt (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)
<b>Gleichwertigkeit</b>	Selbstbewusste Darstellung der Religionen Ähnlichkeiten der einzelnen Menschen trotz unterschiedlicher Kulturkreise Gemeinsame Rituale (Einführung in die Gemeinschaft; beten; Feiertage) Gemeinsame Grundlagen (Ursprünge der abrahamitischen Glaubensgemeinschaften)

<b>Respekt</b>	<p><u>Ja</u> → Kinder hören sich zu, lassen sich ausreden und fragen bei Unklarheiten</p> <p><u>Ambivalent:</u> → gegenseitige Scherzhaft gemeinte Sticheleien</p>
<b>Gender</b>	Keine Diskriminierung Gleichermaßen vertreten (2 Mädchen und 3 Jungs) Geschlechtertrennung beim Lernen der Tora und des Koran; positive Formulierung von Kopftuch/Beschneidung
<b>Was ist Kultur?</b>	Jeweilige Weltreligionen und deren Alltag Interkulturell bezeichnet das friedliche Leben miteinander und Gemeinsamkeiten
<b>Zeitspanne/ Hörspielstruktur</b>	Dialoge der Charaktere; Robert als sachlicher Erzähler führt durch die CD und greift und fasst zusammen; Überschriften der einzelnen Tracks werden von Kindern gesprochen Zieht sich über mehrere Tage hin
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	Jede Religion bekommt seine Anerkennung, gleich stark vertreten Religionen werden im Alltag von zwei deutschen Kindern gezeigt ( <b>Jonas und Maja</b> ) → gehören dem Christentum an Weiterhin: <b>Nandini</b> → Hinduismus <b>Tom</b> → Buddhismus <b>Aaron</b> → Judentum <b>Metin</b> → Islam <b>Der Erzähler Robert:</b> Als Ansprechpartner Führt Dialoge mit den Kindern Sachkundiger Vermittler zwischen den Religionen Ruhige Stimme,
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	Keine Hierarchie vorhanden Sowie abwechselnde Beziehung Schüler – Lehrer
<b>Lebensform</b>	Durch die 5 Kinder werden die Kulturkreise klar abgegrenzt und stehen für jeweils eine Religion Hinduismus: Bedeutung der Kuh, Räucherstäbchen, Fluss Ganges, Rad des Lebens, Bindi (roter Punkt), Götter, Guru, Yoga Buddhismus: Ursprungsgeschichte, Mönch, Buddha, Gesetze, Meditation Christentum: Schöpfung, Weihnachten, Unterschiede zwischen evangelisch und katholisch Judentum: Kippa, Tora, Rabbiner, 10 Gebote, Riten Islam: Mekka (beten), Allah (Mohammed), Gebote (5 Säulen), Koran Bräuche und Alltagsgegenstände werden von den einzelnen Religionen erklärt Vergleich der Religionen mit Sprachen oder Verkehrsregeln Religion frei, kein Zwang
<b>Wertschätzung</b>	Gleichberechtigung aller Religionen keine Abwertung vorhanden

	gemeinsames Friedensfest
<b>Stil</b>	Kindgerechte Sprache durch die Kinder Einfach und verständlich (Kinder ab 3. Klasse verstehen es) Vorraussetzung sind elementare Kenntnisse über Geografie Ständige Versprecher der Kinder („Das kann man ja gar nicht aussprechen“; „Medi—was?“ Hat das was mit Medizin zu tun?“); naive Fragerei („Ihr habt einen Altar? Ist denn dein Vater Pfarrer?“ „Boah, so oft müsst ihr beten?“)) bringt liebenswertes Image mit sich
<b>Aktualität</b>	Da Einwanderungsthematik guter Bezug zum Alltag herstellbar
<b>Realistische Sichtweise</b>	Teilweise werden Umgänge mit anderen Religionen im Alltag bereits vorausgesetzt, trotzdem gute Umsetzung Regt die Fantasie an
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Eventuell bei Jüngeren Hilfestellung/Erklärungen notwendig
<b>Ansprache</b>	Keine direkte an die Hörer
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Religions-/Ethikunterricht
<b>Illustration (Cover); Beiheft:</b>	Bekanntes Cover vom entsprechenden Sachbuch Anzahl auf der Abbildung wurde nicht auf die Sprecherzahl angewendet Trackliste mit einzelnen Titeln Impressum und Auflistung der Sprecher Kein Beiheft
<b>Musik und Geräusche:</b>	Eingangslied sowohl mit Text als auch instrumental am Schluss Wellenrauschen, Vögelgezwitscher, Bäume rauschen, Tierstimmen (Katzen, Hunde, Löwe, Giraffe, Affen etc.) Kindergelächter, Türklingeln, Rascheln von einer Decke, Schnarchen/Gähnen, Murmeln und Beten der Mönche, Auto/ Straßen-Geräusche, Türknarren, Fußestapfen, türkisch/ arabische Musik (Muezzin) viele Geräusche werden auch von Charakteren beschrieben, hallende Akustik in großen Räumen wie Synagoge Zwischenspiele (Flöten, Gitarre und andere Zupfinstrumente, Percussion, Bässe, Tasten- und Blasinstrumente) nach jedem Kapitel
<b>Sprache, Sprecher/ Tempo</b>	einfache Sätze, Vorlesecharakter Erzähler als Unterstützung Dialoge lockern auf Kinder als Sprecher sind eine sehr gute Idee Tempo: angemessen
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Sprachen und Dialekte kommen kaum zum Einsatz, Erklärung von wenigen Alltags- und Fachbegriffen
<b>Roter Faden?</b>	Spannungsbogen vorhanden und 16 Kapitel- Übersicht (gut für Unterbrechungen)

## 4 Flucht aus Trakehnen

Tabelle 11: Ausführliche Besprechung Flucht aus Trakehnen

<b>Wertevielfalt</b>	Ostpreußen als Land Alltag (Leben auf Gütern/Höfen bedingt durch Zweiter Weltkrieg), Umgang mit Pferden auf Gestüt
<b>Gleichwertigkeit</b>	Miteinander von Armut und Reichtum Situationsbedingt müssen alle flüchten und erleiden dasselbe Schicksal, kein Unterschied zwischen Adligen und Tagelöhnern, dadurch Entwicklung von Freundschaften Armee wird bevorzugt behandelt/durchgelassen
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → Leben miteinander und gegenseitige Würdigung (im Krieg Zusammenhalt zwischen Tier und Mensch/ Mensch und Mensch) → funktionierende Gesellschaft auf Trakehnen (jeder hat seinen Arbeitsbereich, doch es gibt durchaus die Chance, aufzusteigen) → stillschweigender wachsender Widerstand gegen Befehle der Obrigkeit → Überlebenswille der Flüchtlinge <u>Nein</u> → Zweiter Weltkrieg
<b>Gender</b>	Keine Stereotypisierung weibliche und männliche Rollenverständnis von 1944 Gestüt Männerdomäne; Erdmutter wird von den Stallbur-schen zunächst ausgelacht, verschafft sich aber schnell Respekt
<b>Was ist Kultur?</b>	Ostpreußen Gesellschaftsschichten: Adel und Dienstleute Gestüt (als Ort der Pferdekultur) Interkulturell bezeichnet gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Schichten (keine Abwertung der einzelnen Lebenskreise)
<b>Hörspielstruktur, Zeitspanne</b>	Außenstehender Erzähler führt in die jeweiligen Situationen und Rahmenbedingungen ein, gibt visuelle Eindrücke, Stimmungen und Weltanschauungen wieder Beginnt an Friedhelms 15. Geburtstag am 22.01.1944 bis zum Spätwinter/Frühjahr 1945
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	<b>Erzähler:</b> Berichtet ruhig von Weltanschauungen der Bewohner, schwindendem Vertrauen gegenüber der Reichsführung sowie Angst vor dem Krieg; hintergründig stetige Einberufung der jungen Männer; gibt Einführung zum 3. Reich und Situation des Krieges sowie Vernichtung der unerwünschten Bevölkerung; trotz distanzierter Erzählweise bitterer Ton; informiert über das Schicksal der Hauptpersonen und der Bevölkerung während des Exodus und nach dem Krieg <b>Friedhelm (Hauptperson, 15):</b> Eltern sind arme Instleute (festangestellte Tagelöhner auf dem Gut „Von Neumann“, die nur in Naturalien bezahlt

werden); drückt sich vor der Feldarbeit, indem er die Arbeit an seinen kleinen Bruder Wilhelm abgibt und macht sich im Stall der Herrschaft nützlich und bekommt dafür Reitstunden; verehrt den Stallmeister Markowski; nach Umzug unglücklich in der neuen Schule; fasziniert von dem großen stadtleichen Gestüt nach Besuch; neugierig; träumt nach Abschluss der Schule von einer Ausbildung dort; ehrgeizig; findet neue Freunde und freundliche Aufnahme; kommt nach der Beerdigung zu spät wieder; findet das Gut verlassen vor; versucht sich Mut zuzureden; will die letzte Stute in Sicherheit bringen; ängstlich; froh, dass er durch Erdmutes Ankunft nicht mehr allein ist; nach dem ersten Teil furchtbaren Flucht erleichtert, als sie Markowski und einen Teil der Tiere und Angestellten wieder finden; wiegt sich in vermeintlicher Sicherheit auf dem Gut der von Steins; verschließt die Augen; übernimmt während des zweiten Teils der Flucht mehr und mehr Verantwortung für die schwächelnde Erdmüte; wächst mit der steigenden Verantwortung; besorgt; optimistisch; mutig;

**Markowski (Stallmeister auf Gut „Von Neumann“, später Gestütsmeister in Trakehnen):**

Hält große Stücke auf Friedhelm; „alte Schule“; gibt Friedhelm umsonst Reitstunden; Friedhelms Familie freundschaftlich zugetan und hilfsbereit nach dessen Unglück; macht ihnen Mut; wird Gestütsmeister auf Trakehnen; holt Friedhelm nach Trakehnen, setzt sich für dessen Ausbildung ein; informiert sich über dessen Fortgang; Vatern Vorbild für Friedhelm; vorausschauend; trifft Vorkehrungen für weitere Flucht; will Situation entspannt halten und redet von Rückkehr; übernimmt die Führung des Trecks; setzt sich über Anordnungen hinweg; improvisiert; weitsichtig; ruhiger Pol; beweist Galgenhumor; selbstlos; erbarmungslos; gestattet sich kaum Zweifel; gibt Durchhalteparolen aus; nimmt zusätzliches Risiko (Beherbergung eines Deserteurs) auf sich

**Friedhelms Großmutter:**

Traditionsverbunden; glücklich über die gnädige Herrschaftsfamilie; trauert um ihren verstorbenen Mann und Sohn; nach Umzug am Boden zerstört, verliert Lebenswille; fürsorglich; besorgt um Friedhelm; traurig über Abschied von ältestem Enkel; stirbt unerwartet

**Friedhelms Mutter:**

Ruhige Natur; erleidet schweren Schlag, als Friedhelms Vater verunglückt und die Familie das Gut verlassen muss; bringt die Familie zu ihrer Cousine in die Nähe von Trakehnen; begeistert von dem Gestüt; will nach dem zunehmenden Kampfmeldungen den Sohn nicht wieder gehen lassen

**Lojewski (Ausbilder der Reitburschen):**

Streng; korrekt; überwachend; durchgreifend; hart aber fair; ärgerlich, dass er wegen des Krieges die Ausbildung einschränken muss

	<p><b>Otto und Wilhelm (Friedhelms Zimmergenossen und Freunde):</b> Ziehen zu dritt über Zimmergenosse Erich (ältester Lehrling, etwas arrogant und eingebildet) her; unterhalten sich über oft über Alltag auf dem Gestüt; reden über ihre Träume und Zukunftspläne; weisen Friedhelm in die Arbeitsweise ein; machen zusammen Witze; vertragen sich gut; vorwitzig</p> <p><b>Gauleiter/diverse Funktionäre:</b> Haben von nichts Ahnung; meinen, wissen von allem Bescheid; wollen auch die Jungen des Gestüts zum Wehrdienst einziehen lassen; geben sinnlose Anordnungen/ Drohungen aus</p> <p><b>Erdmute von Neumann:</b> Ist vor den russischen Truppen geflohen; hat ihren Treck verloren; verzweifelt; trifft auf Friedhelm im verlassenen Gestüt; setzt die Flucht mit ihm gemeinsam fort; sah fliehende deutsche Truppen; völlig erschöpft; verstört über Tote am Wegesrand; hat noch letzte Respektshaltung für sie übrig; hysterische Anwandlungen; denkt während des Trecks primär an sich selbst und erst später an andere; Pferdekennnerin; zweifelt an der Sicherheit des neuen Aufenthaltsortes bei von Steins; erkennt frühzeitig die bedrohliche Situation; ist zu stolz, um Schwäche zugeben; sehr emotional; hilflos, überfordert; zunehmend sprach- und kraftlos; hat Angst vor dem Tod auf der Flucht; zwingt sich zum Durchhalten</p>
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	<p>Hierarchie auf den Gütern des Ostens (Herr-Diener) Friedhelm als Lehrling wird in funktionierende, ehrliche Gemeinschaft aufgenommen Ist nach der Evakuierung mit Erdmute auf sich allein gestellt; stützen sich gegenseitig und machen sich Mut</p>
<b>Lebensformen</b>	<p>Leben auf Gütern/Höfen in Ostpreußen mit wenig Aufstiegsmöglichkeiten Nebeneinander von Armut und Reichtum Zusammenhalt im Gestüt gg. NS und Krieg</p>
<b>Wertschätzung</b>	<p>Besuchenden hohen Offizieren werden zwar nach dem Mund geredet, aber die Anweisungen hinter deren Rücken trotzdem nicht befolgt; Meinungen zum vermeintlich verlorenen Krieg durch einzelne werden unterschwellig verurteilt, zahlr. Mahnungen bringen Zweifler zum Schweigen; keinen Mut, Meinungen öffentlich zu sagen generelle unterschwellige Stimmung gegenüber dem Krieg vs. Stimmungsmacher; offizielle Gründe für zunehmende Evakuierungen werden nicht ernst genommen/unsicher, was zu glauben ist; Vernachlässigung der Menschen und Tiere; sinnlose Gefährdung der Menschen und unrealistische Sicherheitsversprechungen; rücksichtsloser Umgang mit Deserteuren (einer bringt die tatsächliche Situation zum Ausdruck: „Endsieg?! Hören Sie mir doch auf!“) rührend: Pferdeweihnachten im Stall trotz Trauer und Zerstörung ein Funken Hoffnung</p>

<b>Stil</b>	zwar werden der Zeit entsprechende Grußformeln und Reden geschwungen (auch durch Radioeinspielungen, aber durch Zusammenhang wird Sinnlosigkeit und Grausamkeiten der NS-Geschichte erkennbar)
<b>Aktualität</b>	Notwendige Geschichtsaufarbeitung, sowohl gesellschaftlich als auch familiär
<b>Realistische Sichtweise</b>	Sehr real → durch ständige Hintergrundgeräusche (Kutschen, Bomben) äußerst angespannte, aufreibende Atmosphäre und Unsicherheit Besonders: Ständige Angst durch Angriff im Wald und auf dem Haff; Chaos; Todesangst
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Ab 11 nur in Begleitung – zur Erklärung
<b>Ansprache</b>	Keine direkte an die Hörer
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Gegen die Grausamkeit des Krieges für Frieden; Schicksal von Vertriebenen und bleibendes Heimweh nach der Teilung im Geschichtsunterricht
<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Fluchtbild von Kutschen im Eis aus historischen Beständen passend zum Thema Impressum; Trackverzeichnis; Auflistung der Sprecher Kein Beiheft
<b>Musik und Geräusche</b>	Zwischenspiele/Hintergrund/Begleitmusik: Geige, Akkordeon, Percussion; bei Spannung: Trommelgewirbel; schnelle Sechzehntel auf Streichinstrumenten Pferdegewieher; Schnauben; Hufgeräusche; Arbeitsgeräusche wie Peitschenschläge Naturstimmen (Vögelstimmen; Hundegebell; Hühner) Eisenbahn; Kutschen; Weckerläuten; Marschierende Füße; alte Radiosendungen; Kanonendonner; Wind; Tiefflieger; fallende Bomben; krachendes Eis der zugefrorenen Ostsee; schreiende Menschen; Sirenengeheul Einbindung in die Handlung wie Singen von Weihnachtsliedern oder Rezitieren von Gebeten Akustik: hallend, wenn in weitläufigen Räumen (wie Reithalle o.ä.) Gegen Schluss zu überwältigend (lenkt von der Handlung ab)
<b>Sprache/Sprecher; Tempo</b>	Eindringlich; sehr emotional; bei Publikum äußerst aufreibend; professionelle Sprecher; deutliche Aussprache Gut zu folgen
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Verwendung von Fachwörtern aus der „Pferdewissenschaft“ → trotzdem auch für Laien verständlich, werden teilweise erklärt Ostpreußische Sprachfärbung (Rollendes „R“ von Markowski und Akzent der Großmutter)
<b>Roter Faden?</b>	Durchgehende Ausbildung, Spannungsbogen zieht sich Ende CD1: Friedhelm findet das Gut verlassen vor und hört/sieht vorrückende russische Truppen CD 1: Stallbursche, Leben in Ostpreußen CD2: Flucht aus Trakehnen Richtung Westen

## 5 Die Grammatik ist ein sanftes Lied

Tabelle 12: Ausführliche Besprechung Die Grammatik ist ein sanftes Lied

<b>Wertevielfalt</b>	Wörter und Menschen Träumer und Realisten Später Töne äquivalent zu Wörtern, fließt als Parallelstrang weiter, wird aber nicht näher erläutert
<b>Gleichwertigkeit</b>	Menschen wollen über Wörter bestimmen, Wörter setzen sich deswegen mithilfe menschlicher Unterstützung zur Wehr Realisten wollen Träumern ihre Arbeitsweise mittels „Umschulung“ aufzwingen
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → gegenüber Regeln der Sprache → Betrachtungsweise nicht nur als Schulstoff → gegenüber Wörtern als lebendige Wesen <u>Nein</u> → gegenüber Träumern (durch Frau Regelhuber) → gegenüber Wörtern (durch Nekrol und seine Anhänger)
<b>Gender</b>	Gleichberechtigung von männlichen/weiblichen Personen Gleichberechtigung von Wortarten
<b>Was ist Kultur?</b>	Wörter, Töne, Menschen in all ihren Facetten Interkulturell bezeichnet Verwendung der Wörter und Töne durch die Menschen
<b>Hörspielstruktur, Zeitspanne</b>	Einige Wochen im März und April; Witzige Kinderperspektive durch Jeanne (benutzt Phrasen wie „Scheißfreundliche Tanten“, „Macho“, macht sich über die Redewendung „es ist zu deinem Besten“ lustig); überbrückt als Erzählerin zwischen den Dialogen der einzelnen Personen
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	<b>Jeanne (Erzählerin, 10):</b> Frech; liebevoll; schlau; verehrt ihre Lehrerin Frau Preisendanz; lehnt sich gegen Ungerechtigkeiten auf; liebt die Sprache und die Wörter; spricht sehr wortmalerisch und kann ihre Umgebung sehr genau beschreiben (sieht durch die Menschen hindurch); leidet sehr unter der Scheidung ihrer Eltern; schnelle Auffassungsgabe; energiegeladene; begreift die Wichtigkeit der Sprache durch den Verlust und das Wiedererlernen; schwärmt für den Neffen; überwältigt durch die wunderlichen Bewohner der Insel; Rebell; reif für ihr Alter; fühlt sich allein gelassen; hilflos; fantasievoll; aufgeschlossen; erstaunt; offen; ehrlich; hasst es, wenn man sie unterschätzt; entlarvt Falschheit der Erwachsenen; naiv; mitleidig; direkt; höflich; nachdenklich; witzig; hoffnungsvoll; engagiert; neugierig; gewitzt; gewisse Akzeptanz der Situation zwischen den Eltern <b>Frau Preisendanz (Jeannes Lehrerin):</b> Weckt bei Jeanne die Begeisterung für die Sprache; begeisterungsfähig; kinderlieb; beliebte und fähige Lehrerin; in der Lage, sich in die Kinder zu versetzen; emotional <b>Frau Regelhuber (Inspektorin der Schulbehörde):</b> liebt komplizierte Wörter; trocken; nicht kinderfreundlich;

	<p>grausam; fies; verächtlich gg. Frau Preisendanz, da diese nicht der Regel nach, sondern kinderfreundlich unterrichtet; heuchlerisch; autoritär; unterdrückend; hasst Gefühle; verbündet sich mit Nekrol</p> <p><b>Thomas (Jeannes Bruder, 14):</b> Einsam; kann sich am besten über die Musik ausdrücken; macht parallel zu Jeanne dieselbe Entwicklung mithilfe der Musik und der Töne durch; leidet sehr unter der Scheidung der Eltern; überwältigt durch die Dimensionen der Sprache; erstaunt; fasziniert; freundet sich mit dem Neffen an</p> <p><b>Monsieur Kasimir (Jeannes Mentor auf der Insel):</b> Hilft ihr, ihre Sprache wieder zu finden; liebt es, zu singen und Gitarre zu spielen; Komponist; leicht exzentrisches Aussehen; höflich; fürsorglich; optimistisch; heiter; magisch; elegant; Fremdenführer; traurig und wütend über die zunehmende Sprachlosigkeit der Welt; Bewahrer der Sprache; arbeitet im Untergrund gegen den Gouverneur Nekrol; lacht viel; glücklich; besorgt; hartnäckig; mutig; Retter; Ratgeber</p> <p><b>Sein Neffe (Thomas' Mentor):</b> Erhaben; besorgt; spielt Gitarre; fröhlich; gesetzt; Rebell gegen Nekrol mit den Tönen</p> <p><b>Nekrol (Gouverneur der Insel):</b> Heuchlerisch; grausam; willkürlich</p>
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	<p>Lehrer-Schüler (Jeanne – M. Kasimir; Jeanne – Frau Preisendanz; Jeanne – Frau Regelhuber; Thomas – Der Neffe; Frau Preisendanz – Frau Regelhuber)</p> <p>Schwester-Bruder (Jeanne – Thomas → sehr innig durch die Scheidung der Eltern, aber wechselhaft/schwankungsvoll)</p> <p>Kind-Erwachsene (Jeanne und Thomas – zu allen anderen)</p>
<b>Lebensformen</b>	<p>Wörter als menschenähnliche Kultur: als tierartig beschrieben, denn sie leben in Schwärmen: wie Schmetterlinge, Ameisen, Fische ... ; klein; still; rebellisch gegen Gefangenschaft (wollen nicht nur im Mund der Menschen leben); eigen; haben Gefühle; sind verletzlich; leiden an Schwäche; lustig; leben in ehem. Bergwerk; schreckhaft; heiraten einander („verkleiden“ der Substantive mit Adjektiven + Artikel als Begleiter); haben Stadt (mit Rathaus, Bibliotheken, Kirche, Hotel, Krankenhaus, Feuerwehr, Beschwerdeamt/Gericht); Wörtermarkt und -fabrik, in der Sätze hergestellt werden; bilden Verbindung der Wörtern zur großer zeitloser Literatur</p>
<b>Wertschätzung</b>	Aus der Sicht eines Rebells → positiv gegenüber den Wörtern eingestellt; negativ gegenüber der Oppression
<b>Stil</b>	Witzig und komisch, regt auch zum Nachdenken an
<b>Aktualität</b>	Sehr aktuell, da Sprache auf dem Rückzug und Wissen über die Grammatik primär als Schulstoff vermittelt → andere, anschauliche Möglichkeit

<b>Realistische Sichtweise</b>	Insel erscheint mit den Bewohnern sehr real, Welt der Wörter erscheint fantasievoll
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Für alle geeignet, keine Vorkenntnisse erforderlich
<b>Ansprache</b>	Direkt an die Hörer: „ihr“ wenn komplizierte Wörter gebraucht werden, werden sie erklärt oder bewusst als zu kompliziert bezeichnet, so dass ein Verständnis nicht notwendig ist → Hörer hat kein schlechtes Gewissen und verpasst nichts
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Wichtigkeit der Liebe und der Sprache werden deutlich; Begeisterung für die komplizierte Welt der Grammatik; nicht langweilig sondern anschaulich/einfach erklärt; Erfahren der Bedeutung von Fachbegriffen und Wortbedeutungen
<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Sprechende Fische im Wasser in Pastelltönen Tracks; Mitwirkende (Sprecher und Musiker); Impressum
<b>Musik und Geräusche</b>	Geräusche: Meeresrauschen (häufig); zahlreiche Tierstimmen (Vögel, Ziegen, Insekten, Pferdegalopp, Hunde); Schiffsmotoren Zwischenspiele mit Flöten, Gitarre oder Percussion mit Holz und Trommeln Spannend: Tonleitern mit Flöten (wechselnde Tempi, Echo) Fröhlich: Walzer mit Gitarren und Flöten oder schnelle Klavieretüden Reflektion, Landschaftsbeschreibungen: Klavier + Streicher Ruhig: Gitarrentöne (teilweise Teil der Handlung mit Gesang von M. Kasimir und seinem Neffen)
<b>Sprache/Sprecher; Tempo</b>	Angenehme Stimmen → der Rolle entsprechend Gut zu folgen
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Erklärung lateinischer Fachbegriffe oder Bezeichnung als „Chinesisch“ → muss nicht verstanden werden
<b>Roter Faden?</b>	Ja, Entwicklung Jeannes und ihres Bruders auf dem Weg zurück zur Sprache. Ende von CD1: beginnende Vorstellung der Wortkultur → hält den Spannungsbogen

## 6 In 80 Tagen um die Welt

Tabelle 13: Ausführliche Besprechung In 80 Tagen um die Welt

<b>Wertevielfalt</b>	Zahlreich entsprechend der besuchten Länder (Ägypten, Indien, China & Hong Kong, Japan, USA, Irland) Omnipräsent: englische (Kron)Kolonien und das zugehörige Rechtssystem (nur auf englischem Boden ist der Haftbefehl von Detective Fix gültig)
<b>Gleichwertigkeit</b>	Diener-Herr (entsprechend dem Zeitgeist der viktorianischen Ära) → was der eine tut, fällt auf den anderen zurück

<b>Respekt</b>	<p><u>Ja</u> → Zwischenfall im Hindu-Tempel durch Passepartout; Respekt gegenüber allen Religionen durch Gesetz der Krone; Prozess in Kalkutta mit Strafe</p> <p><u>Nein</u> → Menschenopfer für Kâli (Göttin der Liebe und des Todes); Rettung von Miss Aouda durch Passepartout → Gespräch über ebendiese Rituale; Verdammung; Unterstützung durch Inder; Erklärung/Verständnis für dieses Verhalten durch Drogeneinfluss</p> <p><u>Ambivalent</u> → Duell zwischen Fogg (verteidigt seine und Miss Aoudas Ehre; trotzdem leicht überreagierend) und amerikanischem Colonel (arrogant, „Platzhirschcharakter“, anti-englisch)</p>
<b>Gender</b>	Hauptsächlich Männer agieren, 1 Frau (entsprechend dem Viktorianischen Frauenbild dargestellt)
<b>Was ist Kultur?</b>	Britischer Lebensstil als Grundlage erweitert durch Erfahrungen in anderen Kulturkreisen Interkulturell bezeichnet „zusammen ist man stark“, Erweiterung des eigenen Horizontes
<b>Hörspielstruktur, Zeitspanne</b>	Innerhalb von 80 Tagen (mit Datum); Dialog der Charaktere mit außenstehender Erzählstimme, die erklärend Zeitsprünge überwindet
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	<p><b>Diener James im Club:</b> (auch Erzähler, Einblick in Gefühle von anderen) eigene Meinung, aber unterwürfig</p> <p><b>Phileas Fogg (Hauptperson):</b> sehr exakter, geheimnisumwitterter englischer Gentleman; Dandy; ruhig; spontan; gebildet; reich; großzügig; ehrlich; zuversichtlich; erscheint sehr distanziert/zeigt kaum Gefühle; besorgt um die ihm Anvertrauten (Passepartout &amp; Miss Aouda) und beschützt diese; kann bei seinen aufkeimenden Gefühlen für Miss Aouda sehr poetisch sein, traut sich aber nicht so richtig; geht um ihrer und seiner Ehre sogar ein Duell ein; geordnet; gesetzt; ehrenhaft; selbstlos; „Zweck heiligt die Mittel“ (sperrt Kapitän Speedy ein und verheizt dessen Schiff, um nach Liverpool zu gelangen; besticht die Crew); einfallsreich; bestimmt; gerecht; einfühlsam; pünktlich? ☺</p> <p><b>Jean Passepartout:</b> sehr treu ergeben gegenüber seinem Herrn (lässt Menschenpyramide einstürzen, um zu Fogg zurückzukehren); vielseitig begabt; emotional; schnell aufbrausend; trägt sein Herz auf der Zunge; begeisterungsfähig; voraussorgend; ein wenig ängstlich/mutig zugleich; gewitzt; innovativ</p> <p><b>Detective Fix:</b> hinterhältig; ehrgeizig; denkt nicht genügend voraus; scheinheilig (im Zuge der Geheimhaltung seiner Mission); sabotiert; versucht Passepartout gegen Fogg aufzubringen; borniert; behindert/beschleunigt den Fortgang; schlussendlich aber ehrlich und reuig</p>

	<p><b>Sir Francis Cromaty:</b> ist mit Indien vertraut → erklärt einzelne Gebräuche/Wörter</p> <p><b>Miss Aouda:</b> Fogg sehr ergeben, da sie von ihm/Passepartout gerettet wurde; dankbar; gebildet; ruhig; offenherzig; treu (zunehmend besonders gegenüber Fogg, da auch sie Gefühle für ihn entwickelt); fürsorglich; einfühlsam; ordentlich; vertrauensvoll; bewundernd/schmeichelnd; auf innere Werte achtend (macht sich nichts aus seinem Reichtum); ergreift sanft die Initiative, als Fogg sich nicht traut, ihr einen Heiratsantrag zu machen</p>
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	Diener/Helfer-Herr/Bedürftiger (sehr oft), englische Oberschicht (Zeitdruck), Detektiv als Vertreter der Krone/Rechtsprechung, Hauch Romantik/Hochzeit
<b>Lebensformen</b>	erzählt von einzelnen Gebräuchen, die am Wegesrand/in Städten auftreten (Baden der Hindus im Fluss; Erwähnung der Tierwelt; Höflichkeitsformen der Völker; japanische Akrobatentruppe; amerikanische Fortbesatzung)
<b>Wertschätzung</b>	Aus der Sicht eines Engländers geschildert Englische/amerikanische Werte: Duell-Charakter, Ehrenmut der Fortbesetzung zur Suche der entführten/ verschwundenen Zugpassagiere Darstellung der (Kron)Kolonien als Zivilisation/Instanz
<b>Stil</b>	Teilweise antiquiert (v.a. die Gentlemen); umgangssprachlich (Dienerschicht)
<b>Aktualität</b>	klassischer historischer Stoff; aber aktuell, da „sehend“
<b>Realistische Sichtweise</b>	Theoretisch ja, aber doch ein wenig ausgefallen/utopisch Echte Schauplätze auf der ganzen Welt
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Für Freunde von Abenteuer sowie geographisch/historisch Interessierte; für die angestrebte Altersgruppe durchaus verständlich trotz teilweise fehlender Übersetzung
<b>Ansprache</b>	Keine direkte an die Hörer
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Städte und Gebiete rund um den Erdball werden bekannt
<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Abbildung mit Figuren aus der TV-Serie von 1989: Pierce Brosnan als Phileas Fogg Eric Idle als Jean Passepartout Sir Peter Ustinov als Detective Fixe Im Hintergrund Sehenswürdigkeiten (Pyramiden von Gizeh, Taj Mahal, Eiffelturm) auf einer Weltkugel Impressum; Tracks; Auflistung der Sprecher sowie der Orchestermitglieder
<b>Musik und Geräusche</b>	Beständig vorhanden entsprechend der Handlung/Situation (z.B. Prasseln von Kaminfeuer; Heulen des Windes; Regen; Kartenmischen; Meeresrauschen; Schiffshupen; Glockengeläut; ritueller Gesang; Tierstimmen; Kanonendonner; Zerschlagen von Holz; Zugrattern ...) Orchestrale Untermalung durch Deutsches Filmorchester Babelsberg (Fanfaren; bei aufregenden Situationen schnelle Sechzehntel der Streicher, bei Reise/Bewegung

	Streicher mit Holzbläsern; romantische Situationen mit Flöte; gesamtes Orchester beispielsweise bei Sturm; ständige unterschwellige Untermalung; sowie dem Kulturkreis entsprechende Melodik
<b>Sprache/Sprecher; Tempo</b>	Professionelle Schauspieler – Sprache entsprechend deutlich, sehr emotional, einfühlsam, einprägend (Kino im Kopf) Stimmen aus Film und Fernsehen bekannt Gut zu folgen
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Engländer: sehr distiguiert, Verwendung von Adressen und feststehenden Termini u.a. werden nicht übersetzt Passepartout: französischer Akzent, dessen Flüche/erstaunte Ausrufe werden nicht übersetzt Schaffner/Elefantenführer in Indien: Akzent Verhandlung mit indischem Elefantenhändler: Übersetzung durch Cromaty, auch von einzelnen Begriffen Gespräch mit chinesischem Lotsen: Übersetzung durch Miss Aouda Falsche Aussprache von Sioux! Amerikanischer Akzent von Colonel Proctor
<b>Roter Faden?</b>	Spannungsbogen durchgehend, Trennung von Passepartout und Fogg am Ende der 1.CD, Verbindung von parallelen Erzählsträngen (Trennung von Passepartout als Rückblende nach Wiedervereinigung erzählt)

## 7 Theos Reise

Tabelle 14: Ausführliche Besprechung Theos Reise

<b>Wertevielfalt</b>	Vielfalt der Religionen und Kulturen der besuchten Länder (Ägypten, Indien, Jerusalem, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Russland, Amerika, Darjeeling/Tibet, Indonesien, Türkei, Brasilien, USA) Jede Religion bekommt seine Anerkennung, gleich stark vertreten Theos familiärer Hintergrund (Vater Franzose, Mutter Griechin, Freundin Senegalesin) zeigen Miteinander der Kulturen
<b>Gleichwertigkeit</b>	Ja, eindringliches Neben- und Miteinander der Religionen in Gemeinschaften (sichtbar im UNO-Gebetsraum) Besonders Jerusalem: Miteinander der drei Geistlichen; Gemeinsamkeiten (1 Gott; Geschichte von Abraham; Abstammung der Vorväter; Fähigkeit zur Liebe)
<b>Respekt</b>	<u>Ja</u> → sämtliche Kulturdarstellungen aus der internen, selbstreflektierenden Sicht <u>Nein</u> → Krieg im Namen der Religion (Kreuzzüge; Djihad) → Zerstörung/Unterdrückung von Kultur/Religion (Holocaust; Kulturrevolution; Kommunismus in der UdSSR) → Rassentrennung, Sklavenhandel

	<p><i>Ambivalent</i></p> <p>→ Intolerante Glaubensgruppen („Warum lerne ich durch dich immer nur die Toleranten kennen?“ „Die Anderen würden gar nicht mit dir reden.“)</p> <p>→ Indien: Diskussion über das Kastensystem</p>
<b>Gender</b>	<p>Weibliche als auch männliche Charaktere</p> <p>Je nach Kultur mit andere Persönlichkeiten, Hauptrollen Theo, Tante Martha, Gelehrte etc.</p> <p>Thematisierung der Geschlechterstellung in verschiedenen Religionen</p>
<b>Was ist Kultur?</b>	<p>Jeweilige Religionen der Welt sowie ihrer Philosophien, Heilmethoden und deren Alltag</p> <p>Interkulturell bezeichnet das friedliche Leben miteinander Toleranz</p> <p>Gegenüberstellung von Handlungsmethoden bei Herausforderung der Krankheit und gemeinsame Lösung</p>
<b>Hörspielstruktur, Zeitspanne</b>	<p>Außenstehender Erzähler (führt in die Szenen ein, gibt teilweise visuelle Eindrücke/Beschreibungen der Orte wieder); Dialoge der Personen</p> <p>Reise geht über neun Monate (beginnt kurz vor Weihnachten)</p> <p>Jeweils nach 5 Minuten neuer Einstieg möglich</p>
<b>Handelnde Hauptcharaktere</b>	<p><b>Theo Fournay (Hauptperson, 14):</b></p> <p>Liest leidenschaftlich gern (auch bis spät in die Nacht); leidet unter einer mysteriösen Krankheit (Leukämie, dies wird jedoch nie explizit genannt); beunruhigt über psychische und physische Belastung seiner Familie; verzweifelt, weil er den Grund/die Krankheit nicht erfährt; ist von seinen Eltern nicht religiös erzogen worden; Angst vor der (Ab)Reise; für sein Alter sehr gebildet; ungeduldig; stellt alle Theorien und Weltanschauungen der einzelnen Kulturen in Frage; versteht nicht, warum er krank werden musste („Bin ich Gott egal?“); manchmal etwas naiv-kindlich; wissenshungrig; bringt durch seine Fragerei die jeweiligen Führer manchmal in Erklärungsnöte/Verlegenheit; hat immer Kritikpunkte für die jeweiligen Positionen übrig; unkompliziert; ungewöhnliche Lösungsführung; will die „Wahrheit“ finden; aufgeschlossen gegenüber Neuem; Filmfan (Indiana Jones, Bibelfilme); will sich nicht hingeben, sondern immer die Gewissheit/ Bewusstsein bewahren; augenzwinkernder Charmeur; schwärmt für Mythologie, besonders das Alte Ägypten und Rom; bestimmtes Auftreten; Durchsetzungsvermögen; findet im Lauf der Reise sein imaginäres Zweites Ich („Cousin aus der Unterwelt“/Nô-Theater/Tanz der Derwische/ verstorbener Zwilling); lernt, die Wirklichkeit loszulassen und in „höhere Sphären“ aufzusteigen; wechselweise zuversichtlich/optimistisch und ängstlich vor neuen Krankheitsschüben; beleidigt, wenn er als Kind bezeichnet wird („Bambino“); unbekümmert; mitunter ziemlich lax und unverschämt; sieht neben den Religionen eher die Menschen und die entsprechende Mystik; findet manche religiösen Darstellungen abstoßend und gewöhnungsbedürftig; sieht Yoga als witzige Abwechslung, erkennt später den Wert der Meditation; hofft</p>

selbst auf eine Wiedergeburt; vertraut auf die tibetische Kur ohne über Folgen nachzudenken; beginnt Orakeln und Interpretation zu vertrauen; diplomatisch; versucht, Ashiko Avancen zu machen; wird nachdenklicher und lässt sich zunehmend auf die Riten ein; vertritt ihm ferne Meinungen, um ihr zu gefallen; hat Liebeskummer; lernt in Russland das Leiden auf sein eigenes zu übertragen und sich daraus zu befreien; sehr emotionaler Mensch; verurteilt Krieg und Extremismus, versteht Radikale nicht; ist zwischen eigenen Meinungen hin- und hergerissen; schafft es, die Vernunft hinter sich zu lassen; hartnäckig; nimmt die Kraft seines Zwillings in sich auf; findet schließlich seine eigene Erklärung der Religionen als Baumdarstellung; hat keine Vorliebe für einen „Zweig“ → will Baum nicht Gott nennen; überglücklich beim Wiedersehen in Delphi

**Melina und Jérôme Fournay (Theos Eltern):**

Besorgt um ihren Sohn; versuchen vergebens, den Schein zu wahren, innerlich jedoch äußerst hilflos und verstört; kämpfen mit der Schulmedizin um Theos Gesundheit (sträubt sich gegen „alternative“ Heilmethoden und „primitive“ Krankenhäuser); halten Theos totgeborenen Zwilling aus Sorge um Belastung vor ihm geheim; sind wütend auf Marthe, da diese Theo vermeintlich von seinem Zwilling erzählt hat; setzen sich gegen die tibetische Medizin zur Wehr; teilen ihm schließlich das Familiengeheimnis mit

**Fatou Diop (Theos Freundin):**

Recht fröhliches Wesen, jedoch auch von Theos Zustand betroffen; kann trotz Traurigkeit Optimismus verbreiten; afrikanische Muslima; sieht sich als Theos griechische „Pythia“

**Tante Marthe (Jérômes Schwester):**

Sprunghaft; exzentrisch; Weltenbummlerin (interkulturelle Heiraten); reisefreudig; bestimmt; burschikos; rigoros; übersprudelnd; überzeugt von ihrer Idee, durch eine Reise die Krankheit anders als üblich zu heilen; gebildet; selbst nicht gläubig; Beziehungen zu Menschen aller Gesellschaftsschichten; Freunde in der ganzen Welt; akzeptiert sämtliche Religionen, ist aber durchaus kritisch gegenüber der einzelnen Angehörigen; romantische Züge; versucht, den Tod aus Theos Alltag fernzuhalten (Totenkult der Ägypter); recht vernunftbetont; beherrscht; teilweise antiklerikal; aufbrausend; tritt für Minderheiten ein; leicht zu begeistern; feministisch eingestellt; setzt ihren ganzen Lebenswillen für Theo ein, um seine Heilung zu beschleunigen; praktiziert Yoga bei einem Guru; fühlt sich als Buddhistin; beeindruckt von der tibetischen Heilkunde, jedoch noch etwas skeptisch über Ergebnisse; radikale Vertreterin der Menschenrechte (Einreiseverbot in China); verurteilt tötende Kulte; sieht die Verbindung zwischen Theo und Ashiko nicht gern; wundert sich über Theos vermeintlichen Meinungsumschwung; sieht Trennungen als Prüfungen und Stärkungsphasen; Mystikerin auf der Suche nach einer ihr „passenden“ Religion; mag emotionale Ausbrüche (Weinen) nicht; sieht die Ursache des Extremismus in der Manipulationsmöglichkeit von armen Gesell-

	<p>schaftsschichten; wird nach Theos verbessertem Gesundheitszustand selbst anfällig/schwach; nach der Anspannung/Angst selbst in Trance; will Brutus' Schwärmerei nutzen, um Geheimnisse brasilianischer Riten erfahren; beginnt loszulassen; lässt sich mit Brutus auf einen neuen Lebensabschnitt ein</p>
<p><b>Nebencharaktere (tragen wesentlich zur Handlung bei)</b></p>	<p><b>Rabbi Elieser Sylberberg (Israel, Jerusalem):</b> Stolz auf Judentum als Urheber des moralischen Codices/Werte; gemäßigt, akzeptiert jedoch Ultra-Orthodoxe als Bewahrer der Kultur; sieht Kämpfe als Prüfung Gottes; betet an der Klagemauer für Theos Heilung; sieht mit dem Pater nach dem Tod des Scheichs Theo als den Dritten um Frieden zu stiften</p> <p><b>Pater Antoine Dubourg (Israel, Jerusalem):</b> Benutzt relativ viele Floskeln/Fachwörter (erregt dadurch Theos recht kritische Meinung); bedauert die Teilung der drei Religionen; erscheint neben seinen Gefährten etwas farblos; wachte mit dem Pater bei dem sterbenden Scheich</p> <p><b>Scheich Suleiman Al'Hajid (Israel, Jerusalem):</b> Optimistisch für die Zukunft; wirkt resigniert, ist jedoch Kämpfernatur; tritt für friedliches Miteinander ein; heilkundig; glaubt bedingungslos/gibt sich dem Glauben hin und verlangt von Theo, den Kopf auszuschalten/Fragen abzustellen; stirbt kurz vor dem gemeinsamen Wiedersehen</p> <p><b>Amal (Ägypten, Kairo/Luxor):</b> Professorin für griechische Kunst; ruhig; dunkler Typ; etwa Marthes Alter; energisch; kraftvoll; hängt und glaubt an alte ägyptische Rituale, Traditionen und Mythen (Osiris-Bett, Zâr-Zeremonie); ermutigt Theo zu Stellungnahmen und eigener Meinungsbildung</p> <p><b>Kardinal Don Ottavio Levi (Italien, Rom/Vatikan):</b> Enthusiastisch; quirlig; fürsorglich; sieht die Alten Römer als Grundlage des heutigen Christentums, jedoch als etwas rückständig und barbarisch; steht dem eigenen Glauben und dessen Strömungen auch kritisch gegenüber; blendet manchmal zu tadelnde Verhalten aus; bezeichnet Theos Erziehung als antiklerikal (meint damit neben Jérôme auch Marthe); gerührt über Theos Schlichtungsversuche; Stellvertretender Staatssekretär der Kurie; verurteilt Antisemitismus; vorsichtig in verurteilenden Ausdrücken; hilflos gegenüber Theos Wissensdurst nach den dunklen Seiten des Christentums; selbst kein radikal missionierender Christ, sondern eher auf Nächstenliebe bedacht</p> <p><b>Ila (Indien, Delhi/Benares):</b> Junge Brahmanin; Schriftstellerin; freundliches Wesen; praktisch veranlagt; gelassen und sehr tolerant; traditionsbewusst; verankert im Werte- und Kastensystem</p> <p><b>Lama Gampo (Indien, Darjeeling/Tibet):</b> Buddhistischer Geistlicher; gehörte zum Gefolge des Dalai Lama; vertraut/besteht auf die tibetische Medizin (Schulmedizin erreiche nicht die Seele); lehrt Theo zu beten</p> <p><b>Herr Sudharto + Man-Li (Indonesien, Jakarta/China):</b> Vater: Sehr gesetzt und korrekt; reich; lebt aus Angst vor Verfolgung in einer zweiten Identität; ernsthaft; begeistert von seinen Ritualen und Traditionen; bescheiden; Sohn: studiert vergl. Religionswissenschaften in USA; sieht Maos Politik eher gelassen</p> <p><b>Ashiko (Japan, Tokyo/Kyoto):</b> Zurückhaltend höflich; Französischstudentin; lebt in Einklang mit der Natur; bildet sich ihre eigene Meinung; Shinto-Buddhistin; Großeltern Überlebende der Anschläge von Nagasaki; weiß nichts über ihre französische Mutter; wurde von Japanern zu traditionellen Werten erzogen; schlagfertig gegenüber Theos Annäherungsversuchen; kritisiert Verstöße gegen Werte indirekt; in einer Identitätskrise, da sie von ihrer Herkunft erfahren hat; will fortgehen und ihren französischen</p>

	<p>Freund heiraten</p> <p><b>Aljoscha und Irina (Russland, Moskau):</b> Prof. für Musikgeschichte/Übersetzerin; Unterdrückte während des Kommunismus (verloren Familienangehörige im Gulag); Orthodoxe im Sinne der russischen Seele</p> <p><b>Nasra (Türkei, Istanbul):</b> Pakistani; Sufi-Muslima; passt sich den Gepflogenheiten des jeweiligen Landes an, in dem sie sich bewegt; befolgt die Gebote jedoch auf ihre eigene Weise; Derwisch; Mystikerin; arbeitet beim Hochkommissariat für Flüchtlinge in Genf</p> <p><b>Abdou Diop (Senegal, Dakar):</b> Fatous Vater; Muslim; Verankerung der einzelnen Gesellschaftsschichten der alten Mystiken und Traditionen; mit alten Ritualen selbst verbunden und gläubig</p> <p><b>Brutus Carneiro Da Silva (Brasilien, Rio/ Bahia sowie USA, New York):</b> Geschichtspräsident; portugiesische, indianische und afrikanische Vorfahren; verehrt Marthe abgöttisch; Anhänger der brasilianischen Lebensfreude; zunächst sehr korrekt, aber in Bahia sehr entspannt; liebt Essen; selbst Initiierter; erscheint zunächst arrogant und würdig; seinem Gott gegenüber sehr hingebungsvoll; will Marthe die Vorteile der Initiation nahe bringen; charmant; macht ihr einen lang zurückgehaltenen Heiratsantrag; glaubt, das „normale“ Christentum sei eher langweilig, da Religionen lebhaft</p> <p><b>Oma Theano (Griechenland, Athen/Delphi):</b> Erleichtert über die Heilung ihres Enkels; neugierig auf seine Erkenntnisse; emotional; überzeugte Christin und Griechin; beklagt sich über Theos vermeintlich distanzierter Atheismus</p>
<b>Beziehung zwischen den Charakteren</b>	Alle behandeln Theo nicht als Kind, sondern als Gleichberechtigten; wollen ihm durch ihre Kulte, Geschichten und Mythen helfen und ihn ihre Weisheiten lehren; Geborgenheit als Kind in der Familie/Freunde;
<b>Lebensformen</b>	Verschiedene Religionen: Alltag, Sitten, Bräuche Innere Vielfältigkeiten, Verschmelzung und Geschichte der einzelnen Religionen: Judentum (Mea' Shearim, Chassidismus); Christentum (Ost- und Westkirchen, Armenier, Kopten, Baptisten); Islam (Sufis, Arabien; Afrika); Mythologien der Alten Ägypter und Römer; Hinduismus; Buddhismus; Taoismus; Konfuzianismus; Ahnenverehrung; Shintoismus (Shinto-Buddhismus); Naturreligionen in Afrika und Brasilien
<b>Wertschätzung</b>	selbstkritische Angehörige der einzelnen Religionen, trotzdem möchte jeder nur die Sonnenseiten weitergeben Aus der Sicht von Theo als naivem Nachfrager und Marthe als recht impulsive Erwachsene (natürlicher Gegenpol)
<b>Stil</b>	Teilweise recht anspruchsvoll; setzt Allgemeinwissen (Holocaust, Interesse an Politik u.a.) voraus Auch Erzähler manchmal energisch sachlich
<b>Aktualität</b>	Dialog zwischen den Religionen notwendig
<b>Realistische Sichtweise</b>	Thematisiert aktuelle Konflikte und Potentiale; eindringliches Plädoyer für Toleranz
<b>Zielgruppenrelevant</b>	Für Freunde von Geschichte und Weltanschauungen Sehr intensiv und eindringlich, lädt einen zum Nachdenken ein
<b>Ansprache</b>	Keine direkte an den Hörer
<b>Pädagogische Anwendung</b>	Erklärt auch komplizierte Begriffe aus der Politik sachgerecht, hohes Lernpotential bei Konzentration

<b>Illustration (Cover); Beiheft</b>	Cover von gleichnamigen Buch Impressum und Auflistung der Sprecher Farbliche Gestaltung: in blau und weiß gehalten Keine Beilage oder Trackliste
<b>Musik und Geräusche</b>	Oft Zwischenspiele (Gesang, Flöten, Gitarre und andere Zupfinstrumente; Percussion) → exotisches Flair (Nahe Osten?) Dem Kulturkreis entsprechend (Blas-, Zupf- und Streichinstrumente) Einbindung der Musik in die Handlung (Gesang in Jerusalem zu Weihnachten; Zeremonie in Luxor; Gesang der Sufis in Delhi; rezitieren der buddhistischen Mönche im Kloster; Ramayana-Schattentheater; Tanz der Derwische; Initiationsritual im Senegal; Gottesdienst in NYC) Hintergrundgeräusche: Flughafenatmosphäre; Flugzeugturbinen; Stimmengewirr in Städten; Verkehrsgeräusche wie Hupen, Reifenquietschen, Fahrradklingeln; Ruf des Muezzin; Gebete an der Klagemauer; rituelle Gesänge und Klatschen; Gebetsmühlen und Trommeln; Tierstimmen (Zikaden, Enten, Hühner, Vögelgezwitscher, Elefanten, Kühe, Hunde etc.); Glockenläuten; Wasserrauschen; Fernsehen; Schiffsmotoren
<b>Sprache/Sprecher; Tempo</b>	Schauspieler, deswegen gut verständlich; emotional; einfühlsam, anregend Gut zu folgen
<b>Übersetzung/Dialekte</b>	Gebrauch von nicht erklärten Fremdwörtern nur in dem Umfang, als dass sie nicht übersetzt werden müssen; dennoch Verwendung üblicher Alltagswörter Durch Sprachgewirr im Hintergrund erfolgt intensiveres Hineinversetzen
<b>Roter Faden?</b>	Ja, Erdumspannende Reise, ständiges Lernen und Weiterentwickeln; Spannungsbogen hält sich Ende CD1: „Osiris-Bett“ (Pflanzen von Linsen) als Symbol für neues Leben/ Wiedergeburt Ende CD2: Ankunft im Himalaya Ende CD3: Neugierde auf die Station Istanbul

## Literaturverzeichnis

**BAOBAB Kinderbuchfonds.** URL: <http://www.baobabbooks.ch> Letzter Zugriff am 24.02.2008

**Brockhaus - Enzyklopädie in 30 Bänden.** 21., völlig neu bearbeitete Auflage. Aktualisiert mit Artikeln aus der Brockhaus-Redaktion und ergänzt um Verweise auf Munzinger-Texte. Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim, und Munzinger-Archiv GmbH, Ravensburg. URL: <http://www.munzinger.de/> Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Brockhaus multimedial 2008.** Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. DVD-ROM. Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Clément, Catherine:** Theos Reise. München: der Hörverlag, 4 CDs, ISBN: 3-89584-555-8

**Der Hörverlag.** URL: <http://www.hoerverlag.de> Letzter Zugriff am 24.02.2008

**Erklärung von Bern.** Kultur > Literaturförderung > Kinderbuchfonds Baobab. URL: <http://www.evb.ch/p13456.html/> Letzter Zugriff am 13.03.2008

**European Intercultural Workplace:** Enhancing Intercultural Dialogue > Downloads > Lernmaterialien S. 6. URL: [http://www.eiworkplace.net/texts/EIW\\_Demo\\_Units\\_DE.pdf](http://www.eiworkplace.net/texts/EIW_Demo_Units_DE.pdf) Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Häusermann, Jürg:** Persönliche Homepage (Prof. für Medienwissenschaft, Radio, Rhetorik, Hörbuch) > Downloads/Skripte > Die Hörbuch-Vorlesung. URL: <http://rhet.de/index.php?/categories/2-DownloadsSkripte> [Kapitel 1-5] Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Igel-Records.** URL: <http://www.igel-records.de> Letzter Zugriff am 24.02.2008

**Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH.** URL: <http://www.jumboverlag.de> Letzter Zugriff am 24.02.2008

**Kass, Pnina Moed:** Echtzeit. Hamburg: GoyaLit, 3 CDs, ISBN 978-3-8337-1680-5

**Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO):** Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121. In: Bundesamt für Kultur (BAK) der Schweizer Eidgenossenschaft. URL:

<http://www.nb.admin.ch/bak/themen/kulturpolitik/00449/index.html?lang=de>

Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Orsenna, Erik:** Die Grammatik ist ein sanftes Lied. Dortmund: Igel-Genius, 2 CDs, ISBN 978-3-89353-991-8

**terre des hommes schweiz.** > Angebot > Sachbücher/Reihe Baobab > Reihe Baobab. URL: <http://www.terredeshommes.ch/index.php?id=46> Letzter Zugriff am 13.03.2008

**Tschermak, Irene:** Flucht aus Trakehnen. Dortmund: Igel-Records, 2 CDs, ISBN 978-3-89353-190-5

**Unsere Religionen.** Hamburg: Jumbo, 1 CD, ISBN 978-3-8337-1395-8

**Verne, Jules:** In 80 Tagen um die Welt. München: der Hörverlag, 2 CDs, ISBN 978-3-89940-941-3